Nr. 353. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 31. Juli 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **August** und **September** für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark 34 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 30. Juli. In einem Theile der Presse wird wieder von bevorstehenden großen Forderungen für Schiffsneubauten im nächsten Etat der Reichsmarineverwaltung gesprochen. Diese Ankündigung scheint sich jetzt in jedem Sommer wiederholen zu wollen, es ist aber selbstverständlich, daß jetzt noch nicht die Summe der Forderungen feststeht, welche im nächsten ordentlichen Etat der einmaligen Ausgaben von der Reichsmarineverwaltung aufgestellt werden. Zu übersehen ist gegenwärtig nur die Zahl der im nächsten Jahre weiterzuführenden Bauten. Danach werden in den Etat für 1897—98 weitere Raten für drei Panzerschiffe 1. Klasse und zwar „Kaiser Friedrich III.", „Ersatz Friedrich der Große" und „Ersatz König Wilhelm" eingestellt werden. Von den für diese Panzerschiffe in Aussicht genommenen Gesamtkosten stehen noch für das erste 3 Millionen, für das zweite 9 120 000 Mark und für das dritte 13 120 000 Mark aus. Man wird wohl annehmen können, daß im nächsten Etat für „Kaiser Friedrich III." die letzte Rate gefordert werden wird. Ferner wird der Bau von vier Kreuzern fortgeführt werden müssen, wovon „Ersatz Leipzig" ein Kreuzer erster Klasse, die Kreuzer „M" und „N" zweiter und der Kreuzer „G" vierter Klasse sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß für die letzteren drei Schlußraten verlangt werden, während für „Ersatz Leipzig" noch im Ganzen 7 250 000 Mark von dem Kostenanschlage zu verbauen sind. Sieht man von der Erneuerung der Maschinen und Kessel des 3. und 4. Schiffs der Sachsenklasse ab, die gleichfalls fortgeführt werden muß, so würde für 1897—98 nur noch die Schlußrate für das im laufenden Jahre in Angriff genommene Kanonenboot „Ersatz Hyäne" in Betracht kommen, die auf 500 000 Mark zu bemessen wäre. Selbstverständlich werden die artilleristischen und Torpedoarmirungen der verschiedenen Schiffe sowie die Ausrüstung älterer Schiffe mit Maschinenkanonen auch im nächsten Jahre nicht unterbrochen werden dürfen.

— Für die Zeit der Anwesenheit des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin im Lager von Krasnoje-Sselo sind, wie der russische „Regierungsbote" meldet, folgende militärische Veranstaltungen vorgesehen. Am 8. August findet eine Fahrt durch das Lager statt, am Abend großer Zapfenstreich; am 9. August große Parade der Truppen; am 10. August taktisches Exerzieren eines kombinirten Kavalleriekorps mit Infanterie und reglementsmäßiges Exerzieren des Wiborgschen Infanterie-Regiments. Für die Ankunft des deutschen Kaiserpaares sind folgende Ehrenwachen befohlen worden: am 7. August in Peterhof am Landungsstege eine Kompagnie der Garde-Flotten-Equipage und beim großen Palais eine Kompagnie des Petersburger Leib-Garde-Regiments „König Friedrich Wilhelm III."; am 8. August in Petersburg am Dampfersteg in der Nähe der Nikolai-Brücke eine Kompagnie vom 88. Petrowsky-Infanterie-Regiment und in Krasnoje-Sselo auf dem Bahnhofe eine Kompagnie vom Wiborgschen Infanterie-Regiment „Kaiser Wilhelm".

— Der „Reichsanz." tritt den Meldungen über die ungenügende Tiefe des Kaiser Wilhelm-Kanals entgegen und bezeichnet dieselben als auf einem Irrthum und auf Unkenntniß der Verhältnisse beruhend. Die Wassertiefen sowohl wie die Passage der Krümmungen des Kanals genügen in jeder Weise für unsere größten Panzerschiffe. Seitens der Marineverwaltung werde in keiner Weise über den Kanal geklagt. Derartige Nachrichten seien nur geeignet, Beunruhigung hervorzurufen, und sollten füglich unterbleiben.

— Die Mitglieder der nach Ostindien zur Erforschung der Pest von Reichswegen entsandten Kommission sind nach Deutschland zurückgekehrt.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird am Sonntag von Alt-Aussee hier zurückerwartet.

— Dem Vorsitzenden des Komitees für das Bismarck-Denkmal, Herrn von Levetzow, ist von Bewohnern der Kolonie Marienhöhe der Vorschlag unterbreitet worden, das für Berlin geplante Bismarck-Denkmal auf der Marienhöhe bei Berlin zu errichten. Motivirt wird der Vorschlag u. A. damit, daß Berlin nach den bekannten Vorgängen eigentlich nicht werth sei, das Denkmal in seinen Mauern zu erhalten, und daß die Marienhöhe als einer der höchsten Punkte in der Nähe Berlins besonders zur Errichtung des Denkmals geeignet sei.

— In Pretoria wird am 2. August eine Rinderpest-Kommission zusammentreten, an der auch Vertreter Portugals und Deutschlands theilnehmen werden.

— Nach dem, was bisher über die Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes bekannt geworden, ist die Zahl der bereits zur Annahme einer bestimmten Skala geschrittenen Gemeinden verhältnißmäßig klein. Besonders aus den Landgemeinden, deren es 36 000 im preußischen Staate giebt, liegen nur wenige und dürftige Nachrichten vor. Etwas anders liegt die Sache schon bei den Städten. Von den 1262 preußischen Städten sind, soweit bekannt geworden, etwa 12 pCt. bereits soweit gelangt, daß sie der Regierung eine Skala zur Genehmigung haben einreichen können. Von diesen entfallen auf Provinz Sachsen 24, Schlesien 22, Brandenburg 17, Westpreußen 14, Hessen-Nassau 5, Hannover und Ostpreußen je 4, Rheinprovinz, Posen und Pommern je 3, Westfalen 2 Städte und eine Stadt in Schleswig-Holstein. Ein sicheres Urtheil über die künftige Gestaltung der Einkommenverhältnisse der Lehrer läßt sich auf Grund dieses immerhin noch dürftigen Materials nicht bilden: nach einer vorliegenden Uebersicht bewegt sich das im 32. Dienstjahre zu erreichende Höchstgehalt zwischen 1920 und 3500 Mark. Obenan stehen Breslau (3500 Mark), Magdeburg (3350 Mark), Hannover (3300 Mark); das niedrigste Höchstgehalt gewährt Fürstenwalde (Kr. Brandenburg) mit 1920 Mark.

— Agrarische und solche Blätter, welche die schwerwiegendsten Fragen mit einigen „alldeutschen" Phrasen abzuthun pflegen, verlangen den Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten, nachdem der neue Zolltarif derselben in Kraft getreten ist. Darüber schreibt der „Hamb. Korresp.":

„Der neue amerikanische Tarif enthält, wie bekannt, die Bestimmung, daß der aus Ländern, in denen Ausfuhrprämien gezahlt werden, eingeführte Rohzucker einem Zuschlagszoll in Höhe der Prämie unterliege. An dieser Vorschrift ist nur die Bemessung des Zuschlagszolles nach Maßgabe der Höhe der Prämie neu. Der Wilson-Tarif von 1894 hatte einen festen Zuschlag von $^1/_{10}$ Prozent vorgesehen. Die Erhöhung des Zuschlages entspricht der im vorigen Jahre in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Belgien erfolgten Erhöhung der Ausfuhrprämien. Von den europäischen Zucker produzirenden Staaten gewährt nur Rußland keine Ausfuhrprämien; der russische Zucker würde also bei der Einfuhr nach Nordamerika günstiger behandelt werden, als der Zucker der übrigen Staaten, weil er einen Zuschlagszoll nicht zu entrichten hätte. Deutscherseits ist, wie bekannt, gegen die Differenzirung des Rohzuckers anläßlich des Dingley-Tarifs ebenso Protest erhoben worden, wie 1894 gegen die entsprechende Bestimmung des Wilson-Tarifs. Indessen kann nicht übersehen werden, daß es eine staatsrechtlich sehr strittige Frage ist, ob in der Erhebung eines Zuschlagszolles für Waaren, deren Ausfuhr aus dem produzirenden Lande durch Ausfuhrprämien erleichtert wird, eine Verletzung der Meistbegünstigung liegt oder nicht. Was die übrigen Zollerhöhungen des Dingley-Tarifs betrifft, so kann in denselben eine Verletzung des Meistbegünstigungsrechts nicht gesehen werden, weil die erhöhten Zollsätze nicht nur auf die deutsche, sondern auch auf die Einfuhr aller Staaten Anwendung finden. Inwieweit die Zollerhöhungen den deutschen Export schädigen werden, hängt in der Hauptsache von der wirthschaftlichen Entwickelung Amerikas ab. In amerikanischen Geschäftskreisen wird für den Herbst ein lebhaftes Geschäft erwartet. Trifft diese Erwartung zu, so würde man auch auf eine Steigerung des Exportes für 1897—98 rechnen können. Ueberdies sprechen eine Reihe von Anzeichen dafür, daß die Uebertreibungen der Schutzzollpolitik in Amerika selbst eine Reaktion hervorrufen werden, so daß die Dingley-Bill über die Zeit der Präsidentschaft Mac Kinleys hinaus nicht in Kraft bleiben, also nach Verlauf von 2—3 Jahren wieder durch einen neuen Tarif abgelöst werden wird. Selbstverständlich wird man bei der Prüfung der Frage, ob die Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit den Vereinigten Staaten angezeigt erscheint, auch die sehr erheblichen Schifffahrtsinterrssen nicht außer Acht lassen dürfen."

Man muß mit Spannung abwarten, ob die umgebildete Regierung dem Verlangen nach dem Zollkriege zu Willen sein wird, nachdem Herr von Marschall, der hierzu nicht „schneidig" genug war, „ersetzt" worden. Der „Hamburger Korresp." ist bekanntlich häufig über die Absichten innerhalb der Regierung unterrichtet.

— Die Adresse, welche der Landtag des Fürstenthums Lippe als Antwort auf die Thronrede an den Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld, Regenten des Fürstenthums, gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut: „Ew. Erlaucht gestattet sich der Landtag ehrerbietigst seinen Dank für die ihm gewordene Botschaft auszusprechen und aufs wärmste der in dieser ausgedrückten Hoffnung beizupflichten, daß ein friedliches gemeinsames Wirken aller am Landeswohl Betheiligten im Verein mit Ew. Durchlaucht Regierung den vollen Segen für unser Fürstenthum herbeiführen möge, den wir von der endgültigen Erledigung des langen Thronstreites erwarten dürfen. Es gereicht dem Landtage zur Genugthuung, daß das von seinem Vorgänger gehegte Vertrauen auf einen unparteiischen und unanfechtbaren Rechtsspruch sich voll erfüllt hat. Möge Gottes reicher Segen über Ew. Erlaucht Regentschaft und über Ew. Erlaucht ganzem Geschlechte und demnächstiger Fürstenkrone walten! In fester Treue der Landtag."

— Das königliche Provinzial-Schulkollegium der Provinz Brandenburg hat einen Berliner Lehrer, der den Kindern der hier ansässigen Polen Privatunterricht in ihrer Muttersprache ertheilte, im Disziplinarwege zu einer Geldstrafe von 250 Mark verurtheilt und ihm die Fortsetzung dieses Unterrichts untersagt. In polnischen Kreisen hat dies Vorgehen um so größere Aufregung hervorgerufen, als der gemaßregelte Lehrer die Berechtigung zur Ertheilung von Unterricht in Familien und an Privatschulen besitzt und seit einer Reihe von Jahren unbeanstandet davon Gebrauch macht. Es wird darauf hingewiesen, daß ein derartiges Verfahren mit der erst kürzlich im preußischen Abgeordnetenhause abgegebenen Erklärung des Kultusministers Dr. Bosse: „die Regierung denke nicht daran, den Privatunterricht in polnischer Sprache zu verbieten", im Widerspruch steht. Zur Zeit bestehen in Berlin neun Kleinkinder-Schulen und zwei Fortbildungsschulen, in denen der Unterricht in polnischer Sprache ertheilt wird. Ihre Erhaltung wird durch Beiträge der hiesigen Polenvereine und private Sammlungen bestritten. Der verurtheilte Lehrer hat gegen die vom Provinzial-Schulkollegium gegen ihn verhängte Strafe Verwahrung eingelegt und richterliche Entscheidung beantragt.

— Das Herrenhaus hatte in seiner letzten Sitzung am 22. Juli ein Gesuch des Oberstaatsanwalts in Naumburg um Genehmigung der Strafverfolgung gegen die „Magdeburger Volksstimme" wegen Beleidigung des Herrenhauses, begangen in einem Artikel mit der Ueberschrift: „Junge Laufejungen, dumme Jungen" an die Geschäftsordnungs-Kommission verwiesen. In dem Geschäftsbericht des Herrenhauses findet sich nun folgende Stelle: „Unerledigt geblieben ist ein dem Herrenhause von der königlichen Staatsregierung übermittelter Antrag auf Genehmigung zur Strafverfolgung wegen einer Beleidigung des Herrenhauses durch einen Zeitungsartikel der „Magdeburger Volksstimme". Da bis zum nächsten Zusammentritt des Herrenhauses die Sache verjährt ist, ist somit thatsächlich die Angelegenheit zu Gunsten der „Magdeburger Volksstimme" erledigt.

— Dr. Sigl erklärt in seinem Blatt, daß sich die offiziöse Auslassung gegen seine Rede wohl nur auf jene Stelle beziehen könne, wo er von der Vernichtung des Zentrums gesprochen habe. Er bemerkt aber, daß er selbst den Ministerpräsidenten seit einem Jahre nicht mehr gesprochen habe. Er werde aber seine Beziehungen nicht verrathen. Auch habe er nicht von der höchsten Stelle, sondern nur von einer hohen Stelle gesprochen. Diese Behauptung wird aber von der „Augsb. Ab.-Ztg." ausdrücklich für falsch erklärt. Die „Augsb. Postztg." bemerkt zu der Angelegenheit:

„Dr. Sigl spricht nicht mehr von der „höchsten", sondern von „sehr hoher Stelle". Die erstere Bezeichnung .... hätte auf Se. k. Hoh. den Prinz-Regenten hingewiesen, was unzutreffend gewesen wäre. Mit der zweiten Bezeichnung ist der Herr Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Crailsheim gemeint. Da der Abgeordnete Dr. Sigl diese Mittheilung gemacht, brauchen wir nicht mehr damit zurückzuhalten mit der Bestätigung, daß der Ministerpräsident thatsächlich eine solche Aeußerung zu einem Bauernbundsführer gethan hat. Sie wurde uns zwei Tage nach der Wahl in folgender Form mitgetheilt: Der Ministerpräsident habe erklärt, „er erblicke die Lösung der baierischen Frage und die Stärkung der baierischen Interessen in der Bildung einer baierischen Partei im Reichstage". Die Aeußerung wäre charakteristisch für die Stellung des Ministeriums Crailsheim zum Bauernbund wie zum Zentrum, ebenso für ihre Stellung zur Berliner Regierung. Wir enthalten uns vorläufig weiterer Bemerkungen und warten ab, was der Ministerpräsident über die Kundgebung des Abg. Dr. Sigl zu sagen hat".

Hiernach wird dem Ministerpräsidenten nichts weiter übrig bleiben, als sich noch deutlicher auszudrücken, wenn er anders die Behauptung der „Postztg." bestreiten kann. Das baierische Zentrum wird eine Aufklärung um so entschiedener fordern, da ihr Führer, Dr. Schädler, in Folge seiner Beförderung sich in seinem Reichstags- und Landtagswahlkreis einer Neuwahl unterziehen muß. Für diese Wahlkämpfe, die sich vor allem gegen die Bauernbündler richten, wird das Zentrum wissen wollen, wie sich die Regierung zu ihm und zu seinem größten Gegner, dem Bauernbund, stellt.

Kiel, 30. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" heute Vormittag $10^1/_2$ Uhr unter dem Salut des im Hafen liegenden Geschwaders hier eingetroffen. Die „Hohenzollern" ging gegenüber der Marineakademie vor Anker. Alsbald begab sich Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich, welcher von Hemmelmark hier angekommen ist, an Bord der kaiserlichen Yacht. Desgleichen gingen der Stationschef Admiral Köster und der Geschwaderchef Vize-Admiral Thomsen zur Erstattung von militärischen Meldungen an Bord der „Hohenzollern".

Tegernsee, 30. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Mittag 1 Uhr 15 Minuten von hier abgereist. Die kaiserlichen Prinzen sowie Herzog Karl Theodor mit Gemahlin und Tochter gaben Ihrer Majestät das Geleit bis zum Bahnhof Gmund. Vor der Villa Niggl verabschiedete sich Ihre Majestät von der Gemeindeverwaltung und der Schuljugend von Tegernsee.

Oesterreich-Ungarn.

Daß durch die Begehrlichkeit der Czechen auch in anderen österreichischen Kronländern weitgehende Ansprüche hervorgerufen werden mußten, konnte von Anfang an keinem Zweifel unterliegen. Von den italienischen Abgeordneten Südtirols ist denn auch soeben ein Autonomie-Vorschlag gemacht worden, der den Gegenstand der jüngsten Verhandlungen in Innsbruck bildete und in der Theilung des Landtages in eine deutsche und eine italienische Kurie gipfelt. Dieselbe Theilung soll auch auf den Landesausschuß Anwendung finden. Obgleich die Ablehnung dieses Autonomie-Vorschlages zweifellos erscheinen mußte, läßt sich doch vorhersehen, daß die Agitation in Wälsch-Tirol in dieser Beziehung um so eifriger fortgeführt werden wird, als sich in Böhmen bei Gelegenheit der Sprachenverordnungen zeigte, daß die Regierung selbst vor Zugeständnissen nicht zurückschreckt, durch die die Grundlagen der Monarchie keineswegs gestützt werden. Die „Voce Cattolica" beginnt auch bereits mit der Veröffentlichung des Entwurfes einer Reform der Tiroler Landesordnung, welchen die italienischen Abgeordneten dem Grafen Badeni zur Genehmigung unterbreitet haben. Der § 4 des Entwurfes enthält unter Anderem folgende Bestimmungen über die zu errichtenden nationalen Kurien: Der Landtag theilt sich in zwei Kurien, die deutsche Kurie und die italienische Kurie. Die deutsche Kurie besteht aus dem Erzbischof von Salzburg, dem Fürstbischof von Brixen, dem Rector magnificus der Universität Innsbruck, aus drei gewählten Abgeordneten, deren einen die Aebte von Wilten, Stamms und Fiecht aus ihrer Mitte, einen der Propst von Neustift, der Abt von Marienberg und der Prior von Gries aus ihrer Mitte, einen der Landeskomthur des deutschen Ordens, der Propst von Bozen und der Propst von Innichen aus ihrer Mitte wählen; aus fünf Abgeordneten des adeligen Großgrundbesitzes, gewählt von der deutschen Kurie; aus neun gewählten Abgeordneten der Stadt Innsbruck und der übrigen Städte, Märkte und Handelskammern, aus 22 Abgeordneten der Landgemeinden. Die italienische Kurie besteht aus dem Fürstbischof von Trient; aus einem Vertreter des Propstes von Arco und des Erzpriesters von Roveredo; aus fünf Abgeordneten des adeligen Großgrundbesitzes der italienischen Kurie; aus sieben Abgeordneten der Städte, Märkte und Handelskammern; aus Abgeordneten der Landgemeinden. Jede der beiden Kurien soll aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden wählen. Der Landesausschuß als ausführendes Organ der Landesvertretung soll unter dem Vorsitze des Landeshauptmannes aus zehn Beisitzern bestehen. Der Landeshauptmann ernennt für Verhinderungsfälle einen Stellvertreter zur Leitung des Landesausschusses aus dessen Mitte. In jeder der beiden Kurien wählen die Abgeordneten des adeligen Großgrundbesitzes je einen Beisitzer, je einen andern die Abgeordneten der Städte, Märkte und Handelskammern und je einen die Abgeordneten der Landgemeinden aus der Mitte der Kurie selbst. Die beiden anderen Beisitzer des Landesausschusses werden aus der ganzen Kurie, und zwar aus der Mitte jeder Kurie selbst gewählt.

Wien, 30. Juli. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Petersburg: Das hiesige Kabinet ist geneigt, den Standpunkt Deutschlands zu unterstützen, daß durch die Zahlung der Kriegsentschädigung die früheren griechischen Staatsgläubiger nicht zu beeinträchtigen seien. Die Botschafter in Konstantinopel arbeiten ein hierauf bezügliches Projekt aus, welches der griechischen Regierung vorgelegt werden soll. Der griechische Ministerpräsident Ralli ist im Prinzip einverstanden.

Wie aus Athen verlautet, ist die griechische Regierung entschlossen, sowohl um einer längeren Besetzung Thessaliens durch die Türken vorzubeugen, als auch der drohenden Gefahr einer europäischen Finanzkontrolle zu begegnen, event. die der Pforte zuerkannte Kriegsentschädigung von 4 000 000 Pfund T. auf einem Brett zu bezahlen. Eine Gruppe griechischer Millionäre, in erster Linie der griechische Bankier Averof in Alexandria und Syngros in Athen, hat sich angeblich erboten, die erforderlichen Summen gegen gewisse Garantien zu beschaffen.

Prag, 29. Juli. Der Vollzugsausschuß der jungczechischen Partei berieth nach Meldungen der Czechenblätter über angebliche Mißhandlungen und Rohheiten, denen die Czechen in dem geschlossenen Sprachgebiet ausgesetzt seien. Es wurde beschlossen, Einspruch gegen diese Vorgänge zu erheben und den Protest dem Statthalter und dem Ministerpräsidenten zu überreichen. Die Stadtvertretung solle ferner für den 5. September den czechischen Städtetag nach Prag einberufen, wozu die Vertreter aller czechischer Städte und Bezirke der Länder der böhmischen Krone einzuladen seien. Vor der Einberufung des Landtags solle eine Berathung aller czechischen Abgeordneten Böhmens, Mährens und Schlesiens stattfinden. Der Protest wurde dem Statthalter bereits überreicht; darin wird das Vorgehen der Deutschen, hauptsächlich weil sie Hülfe im Auslande suchen, als hochverrätherisch, ferner als ein „Schandfleck der Humanität, als unerhörte Verletzung der Menschenrechte" bezeichnet. Unter solchen Verhältnissen sei an einen Ausgleich zwischen den Nationalitäten nicht zu denken.

Pest, 30. Juli. Sämtliche Oppositionsparteien, mit Ausnahme der Volkspartei, sind zu einer Verständigung bereit, die in einer Modifikation des Paragraphen 16 der Strafprozeßvorlage zu bestehen hätte, wogegen die Opposition ihre Obstruktion jetzt einstellen und die Einstellung auch für die Berathung des Budgets und des Ausgleichsprovisoriums im Herbste verbürgen würde.

Aus einem großen Theile des Zipser Komitats, ferner aus Kaschau und Iglo gehen Meldungen über große Wolkenbrüche und heftige Gewitter ein. An mehreren Stellen ist der Bahnverkehr eingestellt, weil durch das Austreten der Flüsse die Dämme unterwaschen sind. Stellenweise steht das Wasser meterhoch.

Belgien.

Brüssel, 30. Juli. Bei dem gestrigen Bankett des internationalen Arbeiterversicherungs-Kongresses im Schlosse Tervueren hielt Staatsminister Beernaert eine Rede, in welcher er die Nothwendigkeit der Unfall-Versicherung betonte. Linder sprach dem Organisations-Komitee den Dank aus. Dr. Boediker, von allen Seiten mit Beifall begrüßt, beglückwünschte die anwesenden Staatsminister zu ihrem Programm und zu den Fortschritten des Landes. Arbeitsminister Nyssens pries die Freiheit, aber die Gesetzgebung müsse helfend eingreifen. Deutschland sei bahnbrechend vorgegangen. Redner erkannte die Wirkungen des Kongresses an und dankte den Mitgliedern desselben, insbesondere Dr. Boediker. Voigts toastete auf das belgische Volk. Heute Vormittag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Frankreich.

Die französische Generalzolldirektion hat die Handelsbilanz für 1896 abgeschlossen und ihre Ergebnisse veröffentlicht. Darnach beträgt der ganze Umsatz des letzten Jahres 9522 Millionen Franken, 12 Millonen mehr, als im Jahre 1895 und 90 Millionen weniger, als der Durchschnitt der fünfjährigen Periode von 1891—1895. Die Einfuhr nach Frankreich erreichte einen Werth von 4929 Millionen, 9 Millionen mehr, als im Vorjahre und 219 Millionen weniger als im fünfjährigen Durchschnitt. Die Ausfuhr betrug 4595 Millionen, 5 Millionen mehr als im Vorjahre und 130 Millionen mehr als im fünfjährigen Durchschnitt. Die Verminderung der Einfuhr war sehr stark für die Lebensmittel, denn sie betrug 63 Millionen, aber die Vermehrung der Einfuhr in allen anderen Artikeln hebt den Unterschied fast vollstädig auf. Merkwürdig gering ist die Betheiligung der französischen Schifffahrt an dem überseeischen Handel Frankreichs; denn von 6618 Millionen sind nur 3210 Millionen an Waaren unter französischer Flagge geführt worden. Die Beziehungen zu den einzelnen Ländern weisen große Verschiedenheiten auf. Die einzigen Länder, welche mehr in Frankreich kaufen als verkaufen, sind England, Deutschland, Belgien, die Niederlande, die Vereinigten Staaten, Aegypten, Mexiko und Portugal. Der stärkste Käufer ist England, welches im Jahre 1896 für 1301 Millionen Waaren kaufte und nur 675 Millionen an Frankreich verkaufte. Deutschland kaufte für 401 und verkaufte für 382 Millionen. Belgien kaufte für 576 und verkaufte für 348 Millionen. Die Schweiz kaufte für 325 und verkaufte für 330 Millionen. Sehr nahe berühren sich auch die Ziffern der Vereinigten Staaten, welche für 338 Millionen kauften und für 330 verkauften. Der größte Unterschied zwischen Ankauf und Verkauf ist bei den russischen „Bundesgenossen" zu finden. Die Franzosen zahlten den Russen 253 Millionen, wovon 98 auf Getreide fielen, während die Russen blos für 35 Millionen Ankäufe in Frankreich machten. Die Pariser Presse konstatirt denn auch mit Schmerzen, daß die Russen trotz aller Freundschaft die Produkte der deutschen Industrie denen der französischen vorzuziehen fortfahren. Die Ausfuhr Frankreichs nach England ist besonders stark für Gewebe; denn sie beträgt 320 Millionen, während englische Gewebe nur im Betrage von 92 Millionen in Frankreich abgesetzt werden. England verbraucht ferner für 78 Millionen französische Weine, für 58 Butter, für 25 Eier, für 27 Spirituosen, für 17 Früchte, für 15 Millionen Milch und sogar für $1^1/_2$ Millionen französischen Thee. Von Deutschland bezieht Frankreich Schmucksachen im Betrage von 46, Kohlen für 27 und sogar die als Article de Paris bezeichneten kleinen Gegenstände für 6 Millionen (!). Im letzteren Punkte ist der Austausch vollkommen; denn Frankreich exportirt nach Deutschland ebenfalls für 6 Millionen Bimberloterie, wie der technische Ausdruck für den Article de Paris lautet.

Paris, 28. Juli. Das Dementi, das Cornelius Herz im „Standard" den Aussagen Rocheforts vor dem Panama-Ausschusse ertheilen läßt, versetzt diesen in helle Wuth. Er hält sie im „Intransigeant" eine nach der andern aufrecht: Daß Andrieux ihn in London bewog, mit Clemenceau bei Cornelius Herz zusammenzutreffen, daß Cornelius Herz ihm das Anerbieten machte, seine Amnestirung bei dem Minister Constans zu erwirken, daß die Gesellschafterin von Herz später bei ihm vorsprach und ihn einlud, auf ein paar Tage ins Tankerville-Hotel zu kommen, wo eben zwei Kisten voll kompromittirender Dokumente für französische Staatsmänner angelangt sein sollten, daß diese Gesellschafterin nach seiner Weigerung wiederkam, um ihm eine Generalquittung zu zeigen, die das Haus Kohn-Reinach Dr. Cornelius Herz ausgestellt hatte. Das Dementi des „Standard", schließt Rochefort, kann nur dazu dienen, die Frechheit des Schwindlers, aus dem die verschiedenen französischen Regierungen, die während eines Zeitraums von fünfzehn Jahren aufeinander folgten, einen der höchsten Würdenträger der Ehrenlegion gemacht hatten, in ein grelleres Licht zu stellen. Es ist begreiflich, daß seine Freunde Meline, Darlan, Hanotaux und er selbst denen nicht verzeihen, die den Schleier zerrissen haben, der über dem Wulste erstaunlicher Dinge lag. Denn durch die Risse schimmert endlich die Wahrheit hindurch.

Paris, 30. Juli. Angesichts des Lärms einiger Hetzblätter wegen des Fernbleibens der Minister von der Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals in Sedan erklärt Handelsminister Boucher, der ursprünglich die Regierung bei der Feier vertreten sollte, er gehe nicht nach Sedan, weil er Faure nach Südfrankreich begleiten müsse. Die Enthaltung einem Schritte Deutschlands zuzuschreiben sei kindisch und zugleich betrübend, da es zeige, welche Vorstellung gewisse Leute sich von Frankreichs Stellung in der Welt machen. Bei der Enthüllung der Kriegerdenkmäler in Geradmer und Remiremont, die näher zur Grenze liegen als Sedan, sei die Regierung vertreten gewesen.

England.

Portsmouth, 30. Juli. Der König von Siam ist heute früh kurz nach 9 Uhr hier eingetroffen. Zu seinem Empfang war der Herzog von York erschienen.

Serbien.

Belgrad, 29. Juli. Es geht das Gerücht, daß der serbische Gesandte in Konstantinopel Dr. Georgiewitsch abberufen werden soll. Man legt diese Abberufung als einen auf die Pforte beabsichtigten Druck aus; die Animosität gegen letztere wegen Vertröstung der Serben in der Anerkennung ihrer Nationalität in Macedonien ist in Belgrad allerdings derart, daß ein solcher Schritt wohl anzunehmen ist. Andererseits spricht man sich mißfallend über die Thätigkeit des Dr. Georgiewitsch in der türkischen Hauptstadt aus, indem er durch unvorsichtiges Operiren Reibungen zwischen Serbien und der Pforte heraufbeschworen habe. Man wünscht deshalb, Novakovitsch, schon früher Gesandter in Konstantinopel und gewiegter Kenner der Verhältnisse, dorthin zu senden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Juli. Für Unfälle auf der Straße, welche durch den schlechten Zustand des Pflasters entstehen, ist die Gemeinde haftbar! — so hat in einem für alle Ortsverwaltungen, z. B. besonders auch verschiedene Berliner Vororte, sehr beachtenswerthen Rechtsstreite, der durch alle Instanzen geführt worden ist, jetzt das Reichsgericht entschieden. In einer thüringischen Stadt war ein Dienstmann beim Tragen eines Schrankes auf der Straße gefallen und hatte sich dadurch einen mehrfachen Bruch der linken Kniescheibe zugezogen, so daß er nach der Heilung dauernd in seiner Erwerbsthätigkeit beeinträchtigt blieb. Der Dienstmann führte den Unfall auf die schlechte Beschaffenheit des Straßenpflasters zurück, das an der betreffenden Stelle ein Loch hatte, und verlangte daher von der Stadt neben dem Ersatz der Kurkosten eine Entschädigung von 5000 Mark. Da die Stadtverwaltung sich eines Verschuldens nicht bewußt war und die Feststellung einer Haftpflicht nur aus dem Grunde, weil der Straßendamm „kleine Unebenheiten" besaß, für unwahrscheinlich hielt, ließ sie sich auf den Rechtsstreit ein, wurde aber in allen drei Instanzen, Landgericht, Oberlandesgericht und Reichsgericht, für haftpflichtig erklärt.

— Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag bei Gollnow. Als der um 8,54 Uhr in Gollnow abfahrende Zug erst eine kurze Strecke nach Altdamm zu gefahren war, überfuhr er einen über das Geleise der Bahn fahrenden Erntewagen. Letzterer war mit zwei dem Fuhrherrn Schulz in Altdamm gehörigen Postpferden bespannt und wurde von dem Postillon Brehmer geführt, der Wagen wurde zum Theil demolirt, Brehmer sowie die beiden Pferde getödtet, die Frau eines anderen Postillons, welche den Wagen begleitete, erlitt gleichfalls Verletzungen.

— Die heutige Aufführung des Schwankes „Die Loreley" im Elysium-Theater erfolgt wiederum bei kleinen Preisen. Morgen Sonntag geht, wie schon mitgetheilt, „Die Reise durch Berlin" in Scene, eine der lustigsten älteren Possen, in welcher Herr Dir. Hannemann Gelegenheit haben wird, als „Athleten-König" eine seiner wirksamsten Partien vorzuführen.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Geiger, Vizewachtmeister

vom Landwehr-Bezirk Lötzen, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Dragoner-Regiments von Wedel (pomm.) Nr. 11, Ziegler, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Stettin, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Hecht, Vizewachtmeister vom Landwehr-Bezirk Stralsund, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des 2. pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 17, — befördert. Mölhusen, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des pomm. Füsilier-Regiments (II Berlin), zum Premier-Lieutenant befördert. Brügmann, Premier-Lieutenant von den Pionieren 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stralsund, zum Hauptmann befördert. Berg, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Stettin, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Pionier-Bataillons Nr. 17 befördert. von Schröder, Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stettin, ein Patent seiner Charge verliehen. Bodenius, Rittmeister von der Reserve des pomm. Train-Bataillons Nr. 2, mit der Landwehr-Armee-Uniform, Krause, Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stettin, mit der Landwehr-Armee-Uniform, Fischer, Premier-Lieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Naugard, Dießner, Premier-Lieutenant von der Fußartillerie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stettin, mit der Landwehr-Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.

Bellevue-Theater.

War es Millöcker's „Gasparone" oder war es die Beliebtheit der Benefiziantin Frau Agnes Wenkhaus, welche trotz der überaus ungünstigen Witterung gestern dem Bellevue-Theater ein volles Haus brachte? Wahrscheinlich erwiesen sich beide Magnete stark genug und die Erschienenen werden mit dem Gebotenen sicher in jeder Weise zufrieden gewesen sein. Herr Dir. Resemann verfügt in dieser Saison über eine Operettenbesetzung, auf welche er mit Stolz blicken kann, Kapellmeister und Regisseur geben sich Mühe, das Beste zu bieten, die Einzeldarsteller zeigen dasselbe Bestreben und Chor und Orchester sind ihren oft nicht leichten Aufgaben gewachsen. Unter solchen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß die Operetten-Vorstellung auf einer Höhe steht, wie man solche nur selten findet und die Aufführung von „Gasparone" gab gestern wieder einen neuen Beweis dafür. Jedem Einzelnen der Mitwirkenden gebührt volle Anerkennung, Frl. Schwedler war die schwierige Partie der „Carlotta" zugefallen und führte dieselbe recht gut durch, besonders gesanglich zeigte sie sich derselben gewachsen. Frl. Tuscher gab die „Sora" und dies genügte, um eine flotte humorvolle Darstellung zu sichern. Die Benefiziantin hat schon früher die „Zenobia" hier gegeben und durch ihre Komik Erfolg erzielt, derselbe blieb auch gestern nicht aus; besonders nach dem Kouplet „Es giebt keine Männer mehr" wurde Frau Wenkhaus stürmischer Beifall zu Theil, und für die persönliche Beliebtheit der Künstlerin zeugten die duftigen Gaben, welche derselben neben einigen anderen Geschenken in verschwenderischer Weise überreicht wurden. Herr Pezoldt als „Conte Erminio" war trefflich bei Stimme und erfreute im 2. Akt durch eine Einlage, Herr Sieder war ein ebenso lebhafter, wie humorvoller „Benozza"; der „Podesta" des Herrn Schumacher war eine überaus gelungene Leistung, dagegen verrieth Herr Althauser als „Sindulfo" zu wenig den verschwenderischen Lebemann, er gab mehr ein verzogenes Muttersöhnchen. Nicht vergessen wollen wir Herrn Filiszczanko als „Massaccio". Mit gewohnter Umsicht führte Herr Kapellmeister Ohnesorg den Taktstock und Chor und Orchester boten recht Gutes.

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

Bremen, 30. Juli. Die Strafkammer verurtheilte den Mitinhaber des bekannten Bankgeschäfts Karl Joh. Klingenberg u. Co., Kaufmann Wicke, wegen Betrügereien bei Maklergeschäften in 12 Fällen zu 3340 Mark Geldbuße oder 220 Tagen Gefängniß, einen Kommis wegen Beihülfe zu 80 Mark Geldbuße.

Paris, 29. Juli. Das Kriegsgericht zu Orleans hatte zwei Soldaten des 82. Infanterie-Regiments abzuurtheilen, die am 21. Juni desertirt waren und sich bald nachher wieder gestellt hatten. Nach Schluß der Verhandlungen warf der eine, Jolivet, nach dem Vorsitzenden mit seiner Mütze. Die Mütze traf den Offizier auf die Brust. Darauf erfolgte in der üblichen Weise die Verurtheilung Jolivets zum Tode.

Neapel, 29. Juli. Vor dem Schwurgericht der benachbarten Stadt Potenza wurde seit zwei Monaten ein Mordprozeß mit politischem Hintergrund verhandelt. Acht Grundbesitzer aus Gioia del Calle, unter ihnen der Oheim eines ministeriellen Abgeordneten, waren angeklagt, ihren politischen Gegner Vincenzo Taranto ermordet zu haben. Die einflußreichen Verwandten der Angeklagten setzten alle Hebel in Bewegung, um eine Freisprechung zu erlangen. Unter Anderem erreichten sie vom Justizminister, zwei Tage vor Beginn der Verhandlungen, die Versetzung des Staatsanwalts, der im Prozeß die Anklage führen sollte und sich während anderthalb Jahren in den Prozeß eingearbeitet hatte. Ferner wurden in Potenza eigens Blätter gegründet, um die öffentliche Meinung zu Gunsten der Angeklagten zu beeinflussen. Aber Alles blieb erfolglos. Die Geschworenen erklärten die Angeklagten mit sieben gegen zwei Stimmen und drei Stimmenthaltungen für schuldig. Als der Obmann der Geschworenen den Wahrspruch verlas, führten die Anhänger der Angeklagten, die den Saal besetzt hielten, eine entsetzliche Scene herbei. Sie drängen unter Wuthgebrüll auf die Geschworenen und die Richter ein und drohten, sie niederzustechen und alle Verwandten des Ermordeten aus Rache umzubringen. Inzwischen begann einer der Verurtheilten, weil er sich verloren glaubte, Einzelheiten des Verbrechens in den Saal hinauszuschreien und andere hochgestellte Mitschuldige namhaft zu machen. Endlich beantragte ein Vertheidiger, die Geschworenen sollten sich noch einmal in ihr Zimmer begeben und einen neuen Wahrspruch fassen. Der Präsident willigte ein und die zu Tode erschrockenen Geschworenen gehorchten. Die wüthende Menge drängte sich vor der Thür ihres Zimmers und an den Fenstern. Schon nach zwei Minuten kehrten die Geschworenen zurück und erklärten die Angeklagten einstimmig für unschuldig!

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Juli. Wiederum wird von unerhörten Mißhandlungen eines Inhaftirten auf einer hiesigen Polizeiwache berichtet. Nach den Mittheilungen der „Staatsb.-Ztg.", welche durch die hiesige Presse gehen, handelt es sich um Folgendes:

„Ein Telegraphenarbeiter Fischer wurde am vorigen Sonntag Nachmittag Zeuge einer beginnenden Schlägerei, die an der Ecke der York- und Belleallianceestraße zwischen mehreren jungen Leuten ausbrach. Fischer trat dazwischen und suchte die Leute zu besänftigen. In diesem Augenblick kam der an der dortigen Ecke stationirte Schutzmann hinzu und forderte die an der Schlägerei betheiligten Personen und ebenso den völlig unbetheiligten Fischer auf, mit zur Wache zu kommen. Fischer erklärte nun dem jungen Beamten, er sei ja an der ganzen Geschichte unschuldig; er wisse aber als ehemaliger Soldat sehr gut, was Disziplin und Ordnung sei, und werde daher auch ruhig und ohne Widerspruch dem Beamten folgen. Dies geschah denn auch und die Gesellschaft kam bald darauf auf dem in der Teltowerstraße gelegenen zuständigen 72. Polizeirevier an. Nun wurde das Nationale der Arretirten aufgenommen. Fischer, der, nebenbei bemerkt, vollkommen nüchtern war, konnte sich nicht nur vollständig legitimiren, sondern führte auch seine Militärpapiere bei sich. Außerdem wohnt er in demselben Revier, in dem das Polizeibureau liegt, und kennt mehrere Schutzleute des letzteren persönlich. Als nun das Nationale aufgenommen worden war, forderte man die Leute auf, in die Zelle hineinzugehen, bis man festgestellt habe, ob ihre Wohnungs- und Namensangaben richtig seien. Auch Fischer mußte, trotzdem er durchaus legitimirt war, in die Zelle hinein. Nachdem er dort eine Weile gesessen, klopfte er an die Thür und fragte, als ein Schutzmann öffnete, ob er nicht aus der Zelle entlassen werden könnte, da er doch genügend legitimirt und ja überhaupt an der ganzen Sache gar nicht betheiligt wäre. Der Schutzmann warf die Thür aber wieder ins Schloß. Nach einer Weile wagte Fischer nochmals zu klopfen. Und nun kommt derjenige Theil der Schilderung, der uns am unglaublichsten erscheint. Auf das zweite Klopfen Fischers sollen nämlich, und zwar nach übereinstimmenden Berichten, Schutzleute in die Zelle gekommen sein, Fischer gepackt, aus der Zelle herausgetragen und nach der Wachtstube gebracht haben. Hier sollen sie ihn an die Erde geworfen und ihm die Hände und Beine auf dem Rücken zusammengeschnürt haben, wobei mit einem Strick auf den Kopf und ins Gesicht geschlagen worden sei, auch habe ihn ein Schutzmann mit dem Fuße getreten und ein anderer ihm den Mund zugehalten. Das fürchterliche Hülfegeschrei des Gemarterten, dem in Folge der bekannten Knebelung der Schweiß in Strömen vom Körper lief, ist sowohl in der Zelle wie im Hause gehört worden. Als man ihn schließlich nach längerer Zeit losband, habe ein Schutzmann zu ihm gesagt: „Bitte! sonst kommst Du nicht los!" Bemerkt sei übrigens ausdrücklich, daß der Lieutenant des betreffenden Reviers nicht anwesend war. Während die beiden Zelleninsassen um $^1/_2$6 Uhr, also nach über zwei Stunden, entlassen wurden, kam Fischer erst gegen 6 Uhr, also nach $2^1/_2$ Stunden frei. Seine Freunde standen noch unten, um auf ihn zu warten. Aber wie sah dieser aus! Seine Freunde kannten ihn kaum wieder; seine Sprache war matt und farblos, seine Augen verweint. Der praktische Arzt Dr. S. Rahmer, Blücherstraß: 6 stellte über den Zustand Fischer's wörtlich folgendes Zeugniß aus: „Berlin, den 26. Juli 1897. Der Arbeiter Karl Fischer, Yorkstraße 6, wohnhaft, welcher sich durch sein Krankenkassenbuch ausweist, stellte sich heute Nachmittag gegen $^1/_2$5 Uhr bei mir vor. Sein Gesicht zeigte zahlreiche Verletzungen. Auf der linken Gesichtshälfte befinden sich drei übereinander gelegene, über die ganze Backe hinweggehende Striemen. Um das rechte Auge herum liegen mehrere größere Hautabschürfungen, das rechte obere Augenlid ist blutunterlaufen, im rechten Auge befindet sich ein kleiner Bluterguß. Die Partie um den rechten Unterkiefer ist beträchtlich angeschwollen. Auf der Höhe der Schwellung befindet sich eine etwa $2^1/_2$ Zentimeter lange Hautwunde, deren Wundränder leicht verklebt sind. — Der Verletzte befindet sich offenbar im Zustande großer psychischer Erregung. Die Stimme klingt vollkommen heiser. Dr. S. Rahmer." — Als Fischer beim Verlassen der Wache zum Wachtmeister, den er traf, sagte: „Sehen Sie nur, wie ich zugerichtet worden bin!" entgegnete dieser: „Das werden Sie sich wohl selbst geschunden haben." Thatsache ist unumstößlich, wie mehrere Zeugen übereinstimmend bestätigen, daß Fischer ganz gesund und ohne die geringsten Verletzungen in die Wache hineingegangen ist, und daß er in oben beschriebenem Zustande die Wache verlassen hat, in der er $2^1/_2$ Stunden zurückbehalten wurde."

Eine schleunige und genaue amtliche Aufklärung über die diesem Bericht zu Grunde liegenden Thatsachen muß dringend gefordert werden. Die Polizeibehörde ist verpflichtet, auf diese Anschuldigungen gegen eine Reihe ihrer Beamten bündige Antwort zu geben und eine genaue Darstellung der Vorgänge auf jener Polizeiwache der Oeffentlichkeit zu unterbreiten. Die Bürgerschaft Berlins darf erwarten, daß, wenn die geschilderten Vorgänge sich bewahrheiten, gegen die betheiligten Beamten mit aller Schärfe der Disziplinargewalt und des Strafgesetzes vorgegangen wird.

— Die Kaiserin interessirt sich sehr lebhaft für das Lieblingsinstrument des Oberbaiern, die Zither. Daß die Zither in Baiern ebenso volksthümlich, wie salonfähig wurde, war das Verdienst des verstorbenen Herzogs Max in Baiern, des Vaters des Herzogs Karl Theodor, der Kaiserin von Oesterreich u. s. w. Er wesentlich protegirte eine große Anzahl Zitherklubs und begünstigte auch, daß dies Volksspiel in künstlerischen Formen ausgeübt wurde. Besonders die weibliche Bevölkerung kultivirt das melodische, sentimentale Zitherspiel, wobei in den Klubs vielfach neben der Zither die Streichzither angewendet wird. Eine Autorität auf dem Gebiete der Zither ist der herzogl. baier. Kammervirtuos Freytag, der einst bei den ersten Gärtnerplatztheater-Ensembles als Zitherspieler mitreiste. Er erfand eine Harfenzither und wurde berufen, der Kaiserin vor ihrer Abreise von Tegernsee auf diesem Instrument etwas vorzuspielen. Die Kaiserin hörte auch wiederholt Vorträge des Tegernseer Zitherspielers, Bäckermeisters Silberbauer. Prinz Adalbert nimmt jetzt mit vielem Interesse Zitherunterricht.

— Aus Breslau, 30. Juli, wird gemeldet: In Folge zweitägiger anhaltender Regengüsse, welche namentlich im Gebirge vielfach wolkenbruchartig waren, wird von sämtlichen Zuflüssen der Oder Hochwasser und Ueberschwemmung gemeldet, wodurch großer Schaden an Feldfrüchten angerichtet wurde. Viele Brücken sind fortgerissen. In Glatz steht der untere Theil der Stadt unter Wasser. In Schreiberhau ist die Ueberschwemmung in Folge eines gestrigen Wolkenbruches größer als seit 20 Jahren. Bei Schönau an der Katzbach ist der Bahnverkehr unterbrochen. Von Gefahr für Menschenleben ist bisher nichts gemeldet. Und aus Reichenberg, 30. Juli, kommen endlich gleiche Meldungen: In Folge fortwährenden Regens herrschen im ganzen Norden von Böhmen Ueberschwemmungen, die große Verheerungen anrichten. Mehrere Menschen fanden in den Fluthen den Tod. Ein Stadttheil ist hier vollständig unter Wasser. In verschiedenen Fabriken ruht die Arbeit und der Bahnverkehr ist vollständig unterbrochen. An den Ufern der Neisse gegen Zittau sind mehrere Häuser fortgerissen.

— Ein „Riesen-Ulk" ist dieser Tage in Prag passirt. Dort produzirte sich in einer Panoramabude ein „amerikanischer Riese", der einen Jeden, der das Kunststück zu Wege bringen würde, ihm aus der erhobenen Rechten eine Visitenkarte zu nehmen, eine Belohnung von 20 Fl. versprach. Die Kunde vernahm auch der „etwas zu groß ausgefallene" Zimmermann Josef Cadek, der sofort Lust verspürte, sich um den Preis zu bewerben. Alsbald schlossen sich ihm die Kameraden an, und man zog zur Panoramabude. Hier erlegte Cadek majestätisch sein Eintrittsgeld von 5 Kreuzern, während die Kameraden draußen auf die 20 Gulden warteten, die zu vertrinken man bereits im Freundschaftskreise beschlossen hatte. In dem Innenraume der Bude angelangt, bemerkte Cadek den Riesen, der, auf einem künstlich geformten Hügel stehend, alle Nebenstehenden bedeutend überragte, ließ jedoch den Muth nicht sinken. Dagegen ging es dem Riesen schlecht. Er wurde kreidebleich, als er des baumlangen Cadek ansichtig wurde, und wollte sich zu dem „Wettkampfe" auf keinen Fall verstehen, da ihm angeblich von dem beständigen „Hand in die Höhe halten" der Arm schon wehe thue. Cadek ließ jedoch nicht locker, wurde schließlich unangenehm, und die draußen wartenden Kameraden drangen in die Bude ein, zerrten den „Riesen", der nur mit vieler Mühe vom Fleck kam, zur Bude hinaus und zwangen auch den „Impresario", auf die Polizei mitzugehen. In dem Trubel gelang es dem Impresario, zu entweichen; der Riese gestand offen, keinen Kreuzer bei sich zu haben, aber die Menge war unerbittlich und zwang den „Riesen", zur Polizei zu gehen. Mit dem „Gehen" hatte es jedoch seine Schwierigkeit, da der Riese eigentlich — gar keine Füße hatte. Der gute Mann stand nämlich in den gut ausgestopften Stiefeln auf den Zehen und hielt mit großer Noth das Gleichgewicht. Man zerrte den armen Riesen zu einem Gebüsche, da erschien die Polizei, verschaffte dem Hartbedrängten Luft, und dieser schleppte sich unter dem Gejohle der gut gelaunten Menge zur Wachtstube. Hier stellte es sich heraus, daß der „amerikanische Riese" ein Landeskind sei. Er hatte zwar eine Legitimation, dafür aber kein Geld bei sich. Cadek drang darauf, daß der Riese die Stiefel ausziehe; dieser zog die Fußbekleidung von den schwergeprüften Füßen und stand nun neben Cadek um drei rechtschaffene Zoll alten Systems kleiner da. Während Cadek sein Recht geltend machte, packte der „Riese" das Paar Stiefel in eine, den Zylinderhut in die andere Hand, warf den Havelock über die Linke und schlich zur Hinterthür hinaus, wo seiner bereits eine Droschke harrte, und verschwand. Als Cadek, von der Polizei „auf den Zivilrechtsweg gewiesen", mit seiner Suite der Bude zuschritt, um sich hier an irgend etwas schadlos zu halten, bemerkte er zu seinem Leidwesen, daß, so weit sein Auge reichte, von einer „Riesenbude" keine Spur ist, diese vielmehr binnen der paar Minuten vom Platze „bis zur Unkenntlichkeit" verschwunden war und nur der künstliche Hügel „den Platz, wo Troja stand", bezeichnete.

Erbach i. O., 26. Juli. Im hinteren Odenwald wird gegenwärtig sehr über die Zigeunerplage geklagt. In einem baierischen Dorfe unserer Nachbarschaft hatte sich am Donnerstag eine starke Zigeunerbande festgesetzt. Ohne Weiteres trieb man die Pferde auf die Wiesen. Der sofort gemachte Vorhalt seitens der Einwohner hatte das Ergebniß, daß die Landwirthe noch ausgelacht wurden. Eine wiederholte Aufforderung zur Abreise blieb erfolglos. Da griff man zu jenem probaten Mittel, der Feuerspritze. Etwa zwanzig beherzte Männer rückten gegen die Bande aus und übergossen die braunen Widerspenstigen mit einem kalten Strahl. Die angeborene Wasserscheu machte den Zigeunern Beine, und die Gesellschaft fuhr unter dem Gaudium der zahlreich herbeigeeilten Dorfjugend schleunigst von dannen.

Laibach, 30. Juli. Nach heutigen Gewittern folgte plötzlicher Temperatursturz und trat Schneefall ein.

Klagenfurt, 30. Juli. Die Alpen Oberkärntens sind in frischen Schnee gehüllt. Aus St. Veit wird Ueberschwemmung gemeldet. Die Ausseebäche sind ausgetreten. Die Gegend ist überschwemmt, die Brücken sind weggerissen, der Bahnverkehr eingestellt.

Schiffsnachrichten.

London, 29. Juli. Nach einer aus Newyork bei „Lloyds" eingegangenen Depesche vom heutigen Tage hat der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft „Normannia" einen Bruch oder eine andere Beschädigung der Kurbelwelle erlitten und wird vor dem 5. August die Rückreise nicht antreten können.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 30. Juli. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,25 bis 9,45. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 6,65 bis 7,15. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,50 bis —,—. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,20 G., 8,30 B., per August $8,27^1/_2$ bez., 8,30 B., per September 8,35 G., 8,40 B., per Oktober-Dezember $8,47^1/_2$ G., $8,52^1/_2$ B., per Januar-April 8,70 G., 8,75 B. Behauptet.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 116 000 Zentner.

Hamburg, 30. Juli, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 36,50 G., per Dezember 37,50 G., per März 38,00 G., per Mai 38,50 G.

Hamburg, 30. Juli, Vormittags 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 8,25, per August $8,27^1/_2$, per September 8,35, per Oktober $8,42^1/_2$, per Dezember 8,55, per März $8,77^1/_2$. Ruhig.

Bremen, 30. Juli. Baumwolle ruhig, 41,50. Petroleum ruhig, 5,05 B.

Havre, 30. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** Good average Santos per Juli 45,25, per September 45,50, per Dezember 46,25. Ruhig.

Glasgow, 30. Juli, Vormittag 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. $11^1/_2$ d. Stetig.

Petersburg, 30. Juli. Weizen loko 10,00, Roggen loko 6,00, Hafer loko 3,60—3,90, Leinsaat loko 10,50—10,75, Hanf loko —,—, Talg loko —,—, do. per August —,—. — Wetter: Bewölkt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. Juli. Der Reichskanzler Hohenlohe und der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow werden die Reise nach Petersburg in den ersten Tagen des August gemeinsam von hier aus antreten.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

— Dem „B. T." zufolge ist der Chef des Militärkabinets, Generallieutenant v. Hahnke, in sehr ernster Weise erkrankt.

— Der Kaiser ist, einer Meldung aus Kiel zufolge, für heute an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" übersiedelt, während die Yacht „Hohenzollern" Kohlen einnimmt. Der Kaiser trägt keinen Augenschutz mehr.

— Auf der Reise nach Rußland wird dem Kaiser auch das Musikkorps der zweiten Matrosendivision begleiten. — Das erste Panzergeschwader, welches am 2. August nach Kronstadt geht, trifft am 14. August auf der Danziger Rhede ein und hält am 16. die große Schießübung ab.

— Dem General-Feldmarschall Grafen Blumenthal, welcher sein 70jähriges Dienstjubiläum heute in Quellendorf bei Köthen beging, wurden zahlreiche Glückwunschtelegramme übermittelt, darunter solche vom Kaiser und von den deutschen Fürsten.

— Wie aus Thorn gemeldet wird, sollen — gutem Vernehmen nach — zum Herbst die russischen Zollvorschriften wesentlich erleichtert werden.

Bochum, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der Generalversammlung bei ca. 1 900 000 Mark Abschreibungen und neben erheblichen Zuwendungen an den Arbeiterfonds und die Beamtenpensionskasse die Vertheilung von $12^1/_2$ Prozent Dividende vorzuschlagen.

Hamburg, 30. Juli. Der Kommis William Hilpert, ein geborner Engländer, Angestellter der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, ist mit 50 000 Mark in Depotscheinen durchgegangen. Hilpert ist mit dem Dampfer „Seamear" nach London geflüchtet.

Wien, 30. Juli. Das immer noch anhaltende Regenwetter nimmt den Charakter einer Katastrophe an. Von allen Seiten laufen Hiobsposten ein. Die tiefer gelegenen Stadttheile stehen unter Wasser. Die Häuser mußten von ihren Bewohnern verlassen werden. Die Zufuhr von Lebensmitteln nach hier stockt gänzlich. Alle Preise sind rapide gestiegen. Heute Mittag stürzte ein Gerüst an der Schwarzenbergbrücke ein, wobei 5 Arbeiter in der hochangeschwollenen Wien ertranken, die übrigen konnten gerettet werden. Der Südbahnviadukt bei Baden hat sich gesenkt, sodaß der Bahnverkehr eingestellt werden mußte. In Reichenberg und Jägerndorf sind viele Häuser eingestürzt und mehrere Menschen umgekommen; Ischl ist überschwemmt, ebenso der Badeort Eichwald bei Teplitz. Die Nachrichten aus Steiermark, Galizien und Ober-Oesterreich sind ebenfalls besorgnißerregend. Der Telephon- und Telegraphenverkehr ist zum größten Theile gestört.

Paris, 30. Juli. „Gaulois" meldet, die holländische Regierung habe ihren Gesandten in Athen beauftragt, der philhellenischen Legion, die sich bei Pharsala so tapfer geschlagen, glänzende Angebote zum Anwerben für die holländische Kolonialarmee zu machen. Eine Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften hat die Offerte angenommen.

Toulon, 30. Juli. Auf der Insel Portuverolles ist an sechs Punkten eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Zwei Drittel der Waldungen wurden zerstört. Nur unter Aufwendung großer Mühe gelang es, die Stadt zu schützen.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 31. Juli.

Ziemlich trübe und regnerisch bei mäßigen nördlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 29. Juli. **Elbe** bei Aussig — 0,14 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,35 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,05 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,48 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,82 Meter, Unterpegel — 0,48 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,09 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,12 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,26 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,46 Meter. — Am 28. Juli: **Netze** bei Usch + 0,47 Meter.

Berlin, den 30. Juli 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.-R.-Anl.	4%	105 90G	Westf. Pfbr.	4%	102,00B
do.	3½%	104,00B	do.	3½%	100,75G
do.	3%	97,75B	Wstp. rttsch.	3½%	100,30G
Pr. Cons. Anl.	4%	103,90B	Kur- u. Nm.	4%	104,50B
do.	3½%	103,90G	Lauenb. Rb.	4%	104,50G
do.	3%	98,25b	Pomm. do.	4%	104,50G
P. St. Schld.	3½%	100,00G	do.	3½%	100,80G
Berl. St.-O.	3½%	101,25G	Posensche do.	4%	104,40G
do. u.	3½%	101,30b	Preuß. do.	4%	104,30G
Pom. Pr.-A.	3½%	100,90G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,50G
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	100,60G	Sächs. do.	4%	104,30G
Wstp. P.-A.	3½%	100,50G	Schles. do.	4%	104,20G
Berl. Pfdbr.	5%	120,10G	Schl.-Holst.	4%	104,40G
do.	4½%	114,50G	Bad. Eib.-A.	4%	101,10bG
do.	4%	112,50b	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	3½%	103,80G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	95,70b
Kur- u. Nm.	3½%	101,00b	Hmb.-Rente	3½%	—,—
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	100,40bG
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	100,90b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
do.	3%	93,40G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,80B
Ostpr. Pfbr.	3½%	100,30B	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,25b
Pomm. do.	3½%	100,60G			
do.	3%	93,40B			
do.	4%	—,—			
Posensche do.	4%	102,40G			
do.	3½%	100,40B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß Leb.	42	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	70,90b	Oest. Gd.-R.	4%	104,80b
Buk. St.-A.	5%	101,40bG	Rum. St.-A. Obl.-amort.	5%	101,25B
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	42,00bG	R. co. A. 80	4%	103,10bG
Ital. Rente	4%	94,50bB	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	98,25b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	98,80b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	107,60G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest. Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	175,20b
do.	4⅕%	102,25G	do. Bodencr.	5%	122,50b
do. Silb.-R.	4⅕%	102,30bG	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	93,75b
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	152,00B	do. u.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	—,—	Ung. G.-Rt.	4%	104 25G
Rum. St.	5%	—,—	do. Pap.-R.	5%	—,—
A.-Obl.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,70G	Pr. B. Cr. Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,90bG
do. 4 abg.	3½%	103,70G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,50G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,80bG	do (rz. 100)	4%	101,50bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	99,20G
do.	4%	101,40G	do. Com.-O.	3½%	98,90bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp. A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,80bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,60bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,80G
Pr. B.-C., unkdbb. (rz. 110)	5%	116,00G	do.	4%	1[illegible]3,20bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,25G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 7, 8.	4%	100,10G	do. (rz 110)	4½%	107,00B
			do. (rz 110)	4%	103,30bG
			do.	4%	101,30B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	125,00B	Hibernia	5½%	193,90b
Boch. Bw. A.	—	84,50bG	Hörd. Bgw.	0%	10,00B
do. Gußst.	4%	175,00bG	do. conv.	0%	14,00B
Bonifac.	0%	123,75bG	do. St.-Pr.	0%	51,00bG
Donnersm.	6%	155 25bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	—,—	Laurahütte	4%	164,80bB
Gelsenkch.	6%	188,06bB	Louise Tiefb.	0%	91,00b
Hark. Bgw.	0%	45,00G	Mk.-Wstf.	4%	109,90B
			Oberschlei.	1%	105,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,30G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101 30B
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,30G
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,20B
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,40b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	105,70G
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,10G
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	—,—	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	102,50G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,80G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,50b
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	120,50b
Marienburg-Mlawka	5%	122,10bG
Ostpreußische Südbahn	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	56,25bG	Balt. Eisb.	3%	66,25bG
Frkf.-Güt.	4%	102,25bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	168,25b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—	Gotthardb.	4%	153,90G
Marienburg-Mlawka	4%	85,70b	It. Mittmb.	4%	102,40b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,30bG	Mosk. Brest.	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	97,75b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	109,00G	Sdöst. (Lb.)	4%	36,80G
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.			Dividende von 1896.		
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	66,00bG	Disc.-Com.	8%	207,25bG
Berl. Eff. B.	4%	130,10G	Dresd. B.	8%	163,30bG
do. Hdlsges.	4%	174,10b	Nationalb.	6½%	149,60bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	120,40bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	151,00bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	174,50G
Deutsch. B.	9%	211,00b	Reichsbank	7½%	160,20bB
Dtsch. Gen.	5%	118,75bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69b	Engl. Banknot.	20,345b
Souvereigns	20,36b	Franz. Banknot	81,15bG
20 Frcs.-Stücke	16,26bB	Oester. Banknot	170,50b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	216,15b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	56,50G	Harb. Wien Gum.	20%	467,50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	455,00bG
Leopoldshall	3½%	81,00bG	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	126,30G
Oranienburg	6%	155,75G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	229,00bB
do. St.-Pr.	6%	155,75G	do. (Lüders)	8%	248,00bG
Schering	15%	238,50bG	Hallesche	28%	537,00bG
Staßfurter	11%	182,25bG	Hartmann	7%	191 50B
Union	8%	120,50bB	Pomm. (conv.)	4½%	106,30bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	243,00B
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	183,60bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	214 50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	107,40b
St. Chamott-Fabrik	15%	333,50G	Wilhelmshütte	4%	71,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	229 00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	143,80bB
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	131,50B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	427 50b
Danziger Oelmühle	—	111,10bG	Stett. Electr.-Werke	6%	171,00G
Dessauer Gas	10%	219,25G	Stett. Pferdebahn	3%	157,75b
Dynamite Trust	10%	189,50bG	N. Stett. D.-Com.	0%	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4 Prozent. Privatdiscont 2½.

Wechsel-Cours v. 30. Juli.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,55b
do.	2 M.	2½%	168,00G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00b
do.	2 M.	2½%	80,70b
London	8 T.	2 %	20,345b
do.	3 M.	2 %	20,295b
Paris	8 T.	2 %	81,05B
do.	2 M.	2 %	80,80G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,25b
do.	2 M.	4 %	169,50G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,70G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	77,20b
Petersburg	8 T.	4½%	215,95G
do.	3 M.	4½%	213,90b

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71

zwischen Frankreich und Deutschland.

300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch. Die Darstellung, leicht verständlich gehalten,

baar für 50 Pfg. hier, für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zusendung durch die Post empfiehlt

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Verdingung betreffend Herstellung von rund 1695 m Kopfsteinpflaster mit Lieferung der Steine am 16. August 1897, Vormittags 9 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung von Pflasterarbeiten auf Bahnhof Casekow" **an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion**, Bergstraße Nr. 16, II, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 ℳ baar bezogen werden.

Stettin, den 25. Juli 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Stettin, den 27. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
10000 qm Granit-Reihensteinen 1. Klasse,
1000 qm Granit-Bürgersteigplatten,
3000 lfde. m Granit-Bordschwellen,
1000 lfde. m Granit-Sohlsteinen,
100 lfde. m Granit-Bogenbordschwellen,
100 lfde. m Granit-Bogensohlsteinen,
1500 qm Cementplatten

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 12. August 1897, Vormittags 11½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2 ℳ (wenn in Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 30. Juli 1897.

Bekanntmachung.

Wegen Herstellung eines Anschlusses an das städtische Rohrnetz findet am **Montag, den 2. August d. Js.,** Nachmittags von 1 Uhr auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung auf der ganzen Silberwiese in der Pladrinstr., in der Wallstr. von der Pladrinstr bis zur Kirchenstr., am Sellhausbollwerk, am Zimmerplatz und für die Grundstücke Gr. Lastadie Nr. 56—58 statt.

Der Magistrat. Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Bad Ilmenau in Thür.
Sanitätsrat Dr. Prellers
Wasserheilanstalt
für: Nerven-, Frauen- und chronische Krankheiten. Gesamtes Naturheilverfahr. a. wissenschaftl. Grundlage. Glänz. Heilerfolge. Prosp. durch d. Direkt. Dirig. Arzt: Dr. Ralf Wichmann, Nervenarzt.
Geöffn. d. ganze Jahr.

Kgr. Sachsen
Ingenieurschule Zwickau,
Kirchhoff u. Hummel
Progr. kostenlos.

Am 2. Aug. cr. neue Lehr-Curse in kaufm. Wissensch. bei nur reell. Ausbild. in kurz. Zeit Breitestr. 68, III, b. Handelslehrer **Mebes** in den Tages- u. Abendstunden.

Stettin-Messenthin-Pölitz.

Extrafahrten am Sonntag, den 1. August, bei günstiger Witterung per **SS. „Salamander" und „Stettin".**

a) Stettin—Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
7¾ Uhr Morgens.	5½ Uhr Morgens.
9½ „ Abends.	9½ „ Vormittags.

b) Stettin—Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vormittags.	11 Uhr Vormittags.
1½ „ Nachmittags.	*7 „ Abends.
*2 „	8 „
8¼ „ Abends.	9¾ „ „

Bei * Touren wird auf den Zwischenstationen **nicht** angelegt.

Von und nach Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.

Oscar Henckel.

Insel Bornholm.
Hotel Helligdommen,

geschützt gegen Winde, **billig** und gut. Den Besuchern dieser herrlich schönen Insel bestens empfohlen vom neuen Besitzer

Chr. Nielsen.

Mein Ehrenwort,

das ich gegeben, halte ich **für alle Zeiten** aufrecht.

Ich leiste vollen Ersatz für jeden von mir gekauften Seidenstoff, der nach kurzer Zeit Risse oder kleine Löcher zeigen **sollte;** jede gerechtfertigte Reklamation wird umgehend in der Weise erledigt, dass die betreffende Käuferin **neuen Seidenstoff** (nach ihrer Wahl!) **gratis und kostenlos** zugesandt erhält. —

Zürich (Schweiz).

G. Henneberg's
Seiden-Fabriken
K. u. K. Hoflieferant.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 1. August:

I. Nach Swinemünde und zurück
(mit Weiterfahrt nach Heringsdorf)
per Salon-Schnelldampfer **„Freia".**

Abfahrt **3** Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis Stettin—Swinemünde und zurück ℳ 3,00,
„ Swinemünde—Heringsdorf „ 0,50.

II. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

1. p. D. **„Das Haff".**

Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.

2. p. Schnelldampfer **„Der Kaiser".**

Abfahrt 6 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis I. Platz ℳ 3,—, II. Platz ℳ 1,50.

III. Nach Wollin—Cammin—Berg- und Ost-Dievenow und zurück

p. D. **„Misdroy".**

Abfahrt 5 Uhr Morgens. Rückfahrt von Ost-Dievenow 4.30, von Berg-Dievenow 4.45, von Cammin 5.15, von Wollin 6.30 Uhr Abends.

Fahrpreis nach Wollin-Cammin I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 2,00, nach Dievenow ℳ 3,50.

Kinder die Hälfte.

Fahrkarten sind vorher in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, zu lösen.

J. F. Braeunlich.

Sonntag, den 1. August:

Sonderfahrt nach der Insel Rügen

direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz
per Salonschnelldampfer **„Freia".**

Abfahrt von **Stettin 3** Uhr Morgens. Rückfahrt von **Stubbenkammer** nach Landung der Passagiere, von **Saßnitz** 2,30 Uhr Nachm.

Fahrkarten à ℳ **6,00** sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

---

1 gut verzinsl. Gartengrundstück,
über 2 Morgen groß, ist preiswerth zu verkaufen.
Adr. **A. X. 3** in d. Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10, erb.

Fort!!
mit allen
Gummi-Artikeln.

Soeben erschien in 8. Auflage:
Theorie und Praxis des Neumalthusianismus*)
von **Dr. med. F. J. Justus.**

Hierzu beglaub. einer Zahl prakt. — **Misserfolg ausgeschlossen.** — notariell Urtheile großen Aerzte.

Gegen 90 Pf. Marken
(frei und verschlossen 20 Pf. mehr).
Putter & Co., Elberfeld.

*) Verfahren patent. in folgend. Staaten:

Deutschland D. R.-G.-M.		35168
Oesterreich	Patent	463113
Schweiz	„	12349
Belgien	„	120721
Frankreich	„	255416
Italien	„	41301
Ver. St. Nordamerika	„	556411
Canada	„	59065

und England.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Stargard i. Pomm.

Der Unterricht beginnt am **21. Oktober d. Js.** Anmeldungen werden mündlich, wie schriftlich von dem Unterzeichneten oder dessen Vertreter jeder Zeit entgegengenommen; jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt.

Das Geschäftszimmer der Schule befindet sich **Stargard, Großer Wall 20.**

Der Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule
Dr. Sobotta.

Königliche Maschinenbauschulen zu Dortmund.

Am 15. Oktober cr. beginnen im Neubau die neuen Lehrkurse.

Abtheilung I. **Königl. techn. Mittelschule** für Maschinenbau, einschließlich Elektrotechnik. Der in diese **höhere** Fachschule Aufzunehmende muß im Besitz des einjährigen Dienstrechtes sein und praktisch gearbeitet haben.

Abtheilung II. **Königl. Werkmeisterschule** für Maschinenbau, einschließlich Elektrotechnik. Aufnahmebedingungen: Gute Volksschulbildung und vierjährige praktische Arbeitszeit.

Die Anmeldungen sind für das Winterhalbjahr im August, für das Sommerhalbjahr im Februar zu bewirken. Beide Abtheilungen gehören zu den technischen Schulen, deren **Reifezeugnisse** von den preußischen Staatsbehörden vorzugsweise als Nachweis einer ausreichenden Fachbildung angesehen werden.

Programme kostenfrei durch die **Direktion.**

Gutsverkauf.

Ein Rittergut in Westpreußen, unweit der Bahnstation, 1174 mit 11568 ℳ Reinertrag, mit reichlichem lebenden und todten Inventar, schönen Gebäuden, Dampfbrennerei (84000 Liter Contingent), Meierei, Erbsenschäl- und Gerstengraupen-Fabrik und Mahlmühle, Ziegelei, sowie 2450 baaren Gefällen, ist **sehr preiswerth** zu verkaufen. Alles befindet sich in gutem Zustande und kann das Gut zum Ankauf nur empfohlen werden. Nähere Auskunft ertheilt kostenfrei

Gustav Nickell,
Königsberg i. Pr., Klapperwiese 10.
Woll- und Getreide-Kommissionsgeschäft.

Sehr günstige

Rentengutskäufe.

Von den fünf Gütern, welche die **Landbank zu Berlin,** Behrenstraße 43/44, im Kreise Berent, unweit Danzig, im Sommer 1896 in Größe von ca. 9000 Morgen zu Colonisationszwecken gekauft hat, sind jetzt noch an deutsche Ansiedler zu begeben:

A. vom Gute **Strippau** die **Gutshoflage** mit neuester Brennerei, allen Gebäuden und Kathen, sowie ein bebautes Vorwerk, im Ganzen noch 2000 Morgen, worunter 260 Morgen Wiesen, Torf und 300 Morgen Buchen- und Eichenwald.

B. vom Gute **Gr.-Klinsch** I. das **Vorwerk Goscheritz** mit Gebäuden, 300 Morgen, worunter 40 Morgen Wiesen; II. noch 750 Morgen Acker, meist an der Chaussee, und ca. 80 Morgen Wiesen und Torf.

C. von dem Gute **Elsenthal B** nur noch **eine Parzelle** von 20 Hektar, worin 5 Hektar Bruchwiese, eventl. gleich mit Gebäuden, und noch 30 Morgen Wiesen. — Saaten und Vorräthe überall reichlich und gut vorhanden. —

Ich bin von der Landbank beauftragt, unter ihrer Leitung, in diesem Jahre Alles zu verkaufen, und zwar in beliebigen Größen zu festen Taxpreisen freihändig oder zu Rentengüter.
Die Preise sind billig gestellt und die Zahlungsbedingungen sehr günstige.
Der Acker, die Wiesen und Torfstich sind gut, ebenso der Stand der Saaten, von denen jeder Käufer reichlich erhält, wie auch die erforderlichen Vorräthe.
Die Güter werden sämtlich von Chausseen durchschnitten und haben evangelische Schulen am Orte.

Gr.-Klinsch, eine Meile von Berent, hat **Bahnhof u. Post.**
Zu eventl. Bauten wird kostenlos Hülfe geleistet, auf Wunsch auch Neubauten übernommen.
Ziegeleien sind vorhanden.
Jedes Grundstück wird schuldenfrei abgetrennt, Umzugskosten werden zum Theil vergütet.
Weiter gewünschte Auskunft ertheile ich gerne kostenfrei.

J. B. Caspary,
Berent.

An jedem Sonntage während des Sommers:

Sonderfahrten nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Heringsdorf".**

Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr.**

per **Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".**

Abfahrt von Stettin **Vormittags 10 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6½ Uhr.**

Fahrpreise:
I. Cajüte .... 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ

Nach Ankunft in Swinemünde:
Fahrt nach **Heringsdorf.**

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Maschinenfabrik.

Eine rentable **Dampfer-Reparatur-Werkstatt** m. Dampfbetrieb u. vollständig. Einrichtung, großer Kundschaft, ausgezeichn. Lage an der Havel, ist gegen Kaution von mindest. 2000 ℳ **sofort z. verpachten** ev. m. größerem Terrain ꝛc. zu verkaufen.

P. Diedrich, Spandau, Pichelsdorferstr. 109.

Jeder Versuch

wird Ihnen die Thatsache beweisen, daß Schmitt u. Förderers

Weißer Metallputz

d. beste Putzmittel für alle Metalle ist.

WEISSER METALLPUTZ SCHMITT & FÖRDERER Wahlershausen Cassel
Verleiht allen Metallen schönsten dauerhaften Hochglanz
Bestes Putzmittel der Welt
Preisgekrönt

Weißer Metallputz schmiert nicht, greift das Metall nicht an und erzeugt sofort d. schönsten dauerhaften Hochglanz. Ueberall käuflich!

Schmitt & Förderer
Wahlershausen-Cassel.
Generalvertreter für **Stettin** und Umgebung:
C. F. Ladewig,
Turnerstrasse 31.

Johannistrauben u. **Johannisbeersaft** ist zu haben

Turnerstr. 18a.

Ein guter Stamm junger Enten ist zu verkaufen.

Näheres Grünhof, Augustastr. 23.

Rosen-
(Schutzmarke)
Santelöl-Kapseln

(Inh. Ostind. Santelöl 0,25) heilen **Blasen** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenig. Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 u. 3 ℳ Nurächt m. voller Firma Apothek. **E. Lahr** i. **Würzburg.** Stettin in der Mohrenapotheke Paradeplatz.

Kirschsaft
täglich frisch von der Presse
Liter 45 Pf.
bei
C. W. Kemp,
Gr. Oderstr. 3 u. Bollwerk 32.

Verehrte Raucher!
Kauft Krian.

Krian ist eine Cigarre mit hochfeinem Aroma ähnlich einer **„echten Havanna".**

Nur 5 Mark
kosten 100 Stück, 1 Stück 5 ₰.
Fabrik-Niederlage bei:
Carl Bossomaier, 5 Kleine Domstr.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Grabow, Alexanderstr. 6a (Wickenberg), 7 Zim. mit Balkon und Wasserleitung können nach Wunsch eingerichtet werden. Miethspreis 1000 ℳ, kein Hinterhaus, keine Kellerwohnungen.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober d. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Deutschestr. 20 Wohnung von 7 Zimmern mit allem Zubehör und Garten für 1250 ℳ zum 1. Oktober zu vermiethen.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

Kirchplatz 2, herrschaftliche Wohnung z. 1. 10. 97. Näheres parterre rechts.

6 Stuben.

Kronenhofstr. 12, part. u. 3 Tr., herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. resp. Gart., Pferdest. p. 1. Octob. resp. **sofort. Kein Hinterh.** Näh. Kantstr. 1, 1 Tr. l.

Friedrich Karlstrasse 6, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör durch **Köhnke,** Administrator, Kirchpl. 2.

5 Stuben.

Saunierstr. 3 5 Stub., Badest., 4 Stub. Näh. Hof 1 Tr.

4 Stuben.

Junkerstr. 13, Ecke Bollwerk
eine Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badestube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

Friedrichstr. 3, 3 Tr., 4 Stuben m. reichl. Zubeh., Sonnens., z. 1. 10.

3 Stuben.

Bergstr. 5, 3 Stuben u. Kabinet zum 1. Oktober. **Grabowerstr. 3,** 1, m. Bdz., Mdchst. u. Zbh. z. 1. 10. N. p. r.

Gr. Domstr. 19, 3 Tr., 3 Stuben, Kammer, Küche.

Kronprinzenstr. 9, 2 Tr., m. Kab., Mädchkam. z. 1. 10.

Oberwiek 20a und **20** zu vermiethen.

König Albertstr. 28, part., m. Zubeh., z. 1. Oktober.

2 Stuben.

Wallstr. 34/35, 2 Stub., 1 Kab., Küche, Wasserkloset ist zum 1. September z. verm. Näh. part. r.

Stube, Kammer, Küche.

Pionierstr. 27, freundl. Vorderw. f. 17 ℳ z. 1. 9.

Bellevuestr. 34, im Vorderh., Monat 23 ℳ

Grabow, Grüne Wiese 11, freundl. Wohnung m. Stall u. Keller, 12 ℳ, a. ruh. Leute.

1 Stube.

Hagenstr. 4, II, 1 Kabinet, Küche u. Bodenk. z. 1. 9., 15 ℳ

Möblirte Stuben.

Kronprinzenstr. 36, 2 Tr., ein 2-fenstr. möblirtes Zimmer für 17 ℳ steht zu vermiethen.

Friedrichstr. 7, 3 Tr. links, möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wilhelmstr. 19, 3 Tr. l., frdl. möbl. Zim. sofort zu verm.

Wilhelmstr. 7, p. l., freundl. möbl. Zim. z. 1. August.

Schlafstellen.

Louisenstr. 22, Hof 3 Tr., findet ein ordentlicher Mann freundliche Wohnung.

Rosengarten 49, Hinterhaus 2 Tr. links, findet ein junger Mann helle Schlafstelle.

Läden.

Falkenwalderstraße 119, ein Laden z. 1. 8. zu verm. Näheres im Buttergeschäft.

Schillerstr. 15, ein Laden zum 1. Oktober zu verm.

Lindenstraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Handelskeller.

Saunierstr. 3 Handelskeller z. v. Näh. Hof 1 Tr.

Geschäftslokale.

Restaurationsräume zu vermiethen. Näheres [illegible] **C. Falk, Pölitzerstr. 66.**

Kellerräume.

Johannisstr. 5, 1 Tr. r., helle trockene Keller. z. 1. 10

Arbeitskraft.

Roman von Doris Freiin von Spättgen.

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

11. Kapitel.

Einen weiten, dunkelblauen, mit flockigem Angora gefütterten Radmantel um die Schultern gelegt, dessen breite weiße Pelzaufschläge das kindlich rosige Gesichtchen ganz wundervoll kleideten, steckte Lorle das Köpfchen zur Hausthür der Villa Wenkhard hinaus und begutachtete die Witterung. Ein dichter, fast undurchdringlicher Nebel lag seit dem frühen Morgen über Haus und Garten und hüllte die Landschaft ringsum in trübseliges Grau. Zum Spazierengehen schien es allerdings nicht geeignet, da nebenbei das Thermometer kaum 4 Grad zeigte und die im Wege liegenden herabgefallenen Herbstblätter Spuren feuchter Niederschläge bewiesen. Allein die junge Frau hatte einen nöthigen Gang vor und mußte hinaus; sie hob den Saum des Kleides so viel als möglich empor und schritt mit den in standfesten Boots steckenden, kleinen Füßen tapfer durch Nebel und Nässe dahin. Binnen Kurzem war das hohe Gußeisenthor, welches das Wenkhardsche Grundstück von der Straße schied, erreicht und leise zog sie die schwere Pforte wieder hinter sich zu.

Ohne sich umzusehen, strebte sie vorwärts der etwa fünf Minuten von den Etablissements ihres Gatten entfernten Arbeiterkolonie zu.

Diese bestand aus mehreren großen, rothen Backsteinhäusern, worin die in der Fabrik beschäftigten Leute für geringe Miethe hübsche und luftige Wohnungen fanden. Bereits zu des verstorbenen Kommerzienraths Zeiten waren die Gebäude errichtet worden.

Ein Flug Krähen zog kreischend über dem Kopfe der jungen Frau dahin, während das schrille Glöckchen der Fabrik die Mittagszeit verkündete.

„Das ist die Gnädige!" sagte plötzlich eine rauhe Stimme halblaut hinter ihr, welche aus dem bärtigen Munde eines blaublusigen Gesellen kam, der mit zwei Gefährten zur Mahlzeit heimwärts strebte.

„Sie geht wieder mal zum alten Vater Fechner, dem morgen wegen Knochenfraß oder sowas Aehnliches das linke Bein abgesäbelt werden soll," entgegnete ein anderer mit drastischer Geberde nach dem eigenen Schenkel hin.

„Na, er hat sich den Knacks ja auch dort drin' in der Fabrik geholt — schon zu Lebzeiten des seligen Herrn; dafür muß nun die Herrschaft aufkommen," sagte der Dritte und spuckte aus.

Lorle hörte das Gespräch und beschleunigte daher ihre Schritte, weil ein unbestimmtes Gefühl sie bedeutete, daß die Leute, nur um von ihr verstanden zu werden, so laut redeten. Allein die Männer folgten ihr fast auf dem Fuße.

„Es soll sogar im Testament gestanden haben, daß der Fechner operirt und zeitlebens versorgt wird, und das ist ein Glück; denn sonst, au weh! — Der Selige war ein vorsichtiger Mann, der immer Nummer Sicher ging."

In beißendem Sarkasmus klangen diese Worte aus dem Munde des Ersten an der rüstig Dahinschreitenden Ohr.

„Sapperment, und ich dachte, die junge Herrschaft fühlte Erbarmen mit dem alten Manne und ginge aus eigenem Antriebe zu ihm hin! Pustkuchen! par ordre du Mufti geschiehts also?!" tönte es aus rauher Kehle.

„Freilich, jetzt sind andere Zeiten, jetzt thut man nur, was man eben muß!"

„Hahaha!" lachten die übrigen mit unverkennbarem Spott.

Lorle zog den Pelzmantel fester um die Schultern und rannte unaufhaltsam weiter.

Jetzt endlich war das erste Backsteinhaus erreicht und behende schlüpfte sie durch die Thür. Es hatte ihr gebangt vor diesen rohen, zum Theil unverständlichen Reden. Soviel nur schien ihr klar geworden, daß Fred sich keiner besonderen Liebe unter den Arbeitern erfreuen durfte.

Seit ihrer Heimkehr war sie diesen Weg bereits mehrfach gewandert. Das erste Mal auf Freds besonderen Wunsch, welcher ihr über des alten Fechner Mißgeschick erzählte; später aus eigenem Antriebe. Von Arbeitern wurde sie jedoch bisher noch nie behelligt. Das Benehmen dieser Leute dünkte ihr empörend.

Es war eben der Geist einer nach Freiheit und Gleichheit strebenden Zeit; offenkundige Mißachtung jeglicher Autorität. Fred erging es sicher nicht schlimmer, als tausend anderen Industriellen, dachte die junge Frau und mit diesen Reflektionen betrat sie ein zu ebener Erde gelegenes, kleines Gemach. Ein alter, weißköpfiger Mann lag dort in seinem schmalen Bett, den Rücken von blau und weiß gewürfelten Kissen unterstützt, und las eine zerknitterte, fettige Zeitung. Dumpfe, qualmige Luft schlug Lorle entgegen, allein sie bezwang ihren Widerwillen und schritt hastig nach der Lagerstatt.

„Guten Tag, Fechner, nun, wie geht es heute? Ich wollte doch — vor dem morgigen, schweren Tag noch einmal nach Ihnen sehen," sagte sie sanft und richtete die blauen Augen voll wahrer Theilnahme auf des Kranken hageres, bleiches Gesicht.

Ein Ausdruck von gramlicher Resignation prägte sich darin aus.

„Na, wie solls auch gehen, gnä' Frau! Der alte Kadaver verlohnt sich wahrlich kaum mehr der Mühe, welche sich die Doktors mit ihm machen wollen," gab der Angeredete mürrisch zur Erwiderung, „s'is kein schöner Gedanke, wenn man zeitlebens gearbeitet hat wie ein Pferd, um unter dem Messer eines Pflasterkastens zu verenden!"

„Aber Fechner, welche Idee! Sie sollen durch die Amputation des kranken Beines ja wieder gesund werden. Heutzutage unternehmen die Aerzte noch weit schwierigere Operationen, welche glücken. In einigen Wochen sind Sie dann wieder . . . ." Die junge Frau stockte befangen, weil die eingesunkenen Augen des Alten so seltsam stechend auf ihr ruhten.

„Ein Krüppel! Das stimmt!" vollendete dieser den Satz. „Ein Krüppel, der mit dem Stelzfuß herumhumpelt und allen zur Last wird. Wenn ich sterbe, würde der gnädige Herr ja eine Erbschaft machen, da er mich sonst zeitlebens erhalten soll!"

„Unsinn, Fechner! Sie bekommen ein künstliches Bein neuester Konstruktion; damit können Sie gehen, wie unsereins. Mein Mann hat bereits mit Doktor Holthaus darüber gesprochen," erwiderte beschwichtigend die junge Frau.

„Kostet aber an 100 Mark — das Ding! Für einen armen Lumpen, wie ich es bin, verlohnt sich das ja nicht, gnä' Frau!"

„Machen Sie sich nur darum keine Sorgen, Fechner. Der Herr zahlt diese Summe gern in Anbetracht, daß Ihnen damit geholfen wird."

„So — wirklich?" Ein hämisch verbissener Zug breitete sich um des Alten Mund, dann griff er plötzlich nach der Dame Hand und sagte ein wenig milder: „Na, nichts für ungut, gnä' Frau. Sie sind gut, — auch so' ne Seele, die jedem helfen möchte, und gerade darum hab' ich mir fest vorgenommen, einmal ein ernstes Wort mit Ihnen zu reden. Dacht' mir schon, daß Sie heut' noch mal runter kommen würden. Sterb' ich morgen unter des Quacksalbers Messer, dann wissen Sie wenigstens, was die Glocke geschlagen hat."

Unruhig rückte Lorle auf ihrem Rohrstuhle hin und her; endlich fragte sie schüchtern: „Haben Sie mir etwas anzuvertrauen, Fechner?"

„Nee — ein Geheimniß nich! Wenigstens keins für die Leute, welche hier in den rothen Häusern wohnen. Aber ich bin der Aelteste von der ganzen Sippschaft und lasse mir keine Wippchen vormachen. Gott Lob, meine Augen sind noch scharf!"

Verständnißlos schaute Lorle in das runzelige Gesicht, während der Alte in rauhem Tone fortfuhr: „Sehen Sie, gnä' Frau. Die ganze Sache hier gefällt mir nich mehr. Zu Lebzeiten des seligen Herrn, da wußte jeder Arbeiter, daß er vom Brodherrn als Glied eines festen Verbandes angesehen wurde, wo es hieß: „Alle für Einen und Gott für Alle!" Auch der Geringste von uns besitzt Stolz und Ehrgefühl: er will doch wissen, für wen und wozu er seine Knochen zu Markte trägt. Noch heute höre ich des selig'n Kommerzienraths Stimme, wenn er zu mir in den Maschinenraum herunterkam: Grüß Gott, Fechner, immer der Erste bei der Arbeit und der Letzte am Platz! Das that wohl! Und dann kam mein Unglück mit dem Bein! Ja wirklich, über das Grab hinaus hat er für mich gesorgt. Heute dagegen — gnä' Frau, verzeihen Sie mir, wenn ich mal von der Leber runter spreche, denn es ist zwar ihr Ehemann — heute regiert der Teufel in der Fabrik. Alles nach neumodischer Manier, die dreifach soviel Geld eintragen soll, aber Humbug ist. Im Sarge umdrehen würde sich unser alter Herr, wenn er sähe, was für Plunder wir jetzt zu Tuchen verarbeiten. Die Masse bringts doch, heißt's immer. Gut, allein dabei geht das Renommee zum Kuckuck. Der Willmann weiß es jetzt ganz genau, doch der hat keine Kourage, das Maul aufzuthun. Kein[illegible] da, der sich zu reden getraut. W[illegible] das [illegible] weiter geht, dann können sie den a[illegible] [illegible]len Namen „Wenkhard" vom Firmenschilde [illegible]kratzen. Gediegene Handlungshäuser lassen sich auf die Länge nicht mit solchen Fabrikanten ein. Schwindelwaare fürs Geld, das ist heute die Losung, genau wie in England drüben, wo ich mit zwanzig Jahren mal gewesen bin. Dort kaufte man einen Anzug um zwölf Mark, der hielt aber gerade von Ostern bis Pfingsten. Ja, Geld braucht der Herr, immer Geld! Da wird gepreßt, gedrückt und den Arbeitern am Lohne abgeknappt, wo es immer geht."

Regungslos saß Lorle am Lager des jetzt vor Aufregung zitternden alten Mannes. Seine Worte hatten Dinge berührt, die eine völlig fremde Welt vor ihrem Geiste erschlossen. Wie durfte er sich über des Gatten Thun und Lassen ein Urtheil erlauben? Was bezweckte er damit? Ihr Stolz bäumte sich mächtig dagegen auf, jener Fluth von Vorwürfen und Gehässigkeiten gegenüber sich ruhig zu verhalten. Aber was sollte sie dem kranken Manne erwidern? Wie konnte sie seine Behauptungen widerlegen? (Fortsetz. folgt.)

Heute früh 5 Uhr 45 Minuten verstarb nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Wittwe

Auguste Richter geb. Grell.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachm. **5** Uhr von Kronenhofstr. 12 aus statt.

Stettin, 30. Juli 1897.

Gustav Berndt und Frau
Marie geb. **Richter.**

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 1. August (7. nach Trinitatis).

Schloßkirche.
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Oberpfarrer Berg um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Kandidat Fürer um 5 Uhr (Prüfungspredigt).

Jakobi-Kirche:
Herr Predigtamts-Kandidat Labs um 8½ Uhr.
Herr Prediger Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Predigtamts-Kandidat Reyher um 2 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Kandidat Rohde um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte u. Abendmahl.)
Herr Kandidat Simon um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche.
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Kandidat Wellmann um 2 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Kandidat Ritter um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine: Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße.
Sonntag Nachm. 4 Uhr: Missionsfest. Herren Prediger Redlin, Silex, Kopp und Grunewald. Jedermann ist freundlich eingeladen.

In der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.
Herr Prediger Silex um 10 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus (Eingang Augustastr. IV. Aufg.). Sonntag Abd. 8 Uhr: Thema: „Der große Betrug." Dienstag Abend 8¼ Uhr: „Freiheit."

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:
Am Sonntag um 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abends um 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Methodisten-Gemeinde
Louisenstraße 18, 1 Tr.:
Vorm. 10 Uhr und Abends 7½ Uhr Predigt. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Unter-Bredow, Feldstr. 17, 1 Tr.
Nachmittag 2 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr Predigt.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwestr. 13, part.:
Sonntag Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Prediger Hanke.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Kandidat Klug um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Salem.
Herr Kandidat Hoepffner um 10 Uhr.
Herr Kandidat Händler um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Kandidat Müller um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Buchholtz um 2½ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Pastor Hoffmann um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Kandidat Heese um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Kandidat Heese um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Am Sonntag, den 1. August, Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Hoppe aus Blumberg halten.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10,

empfiehlt

Couriertaschen

für Damen und Herren.

Handarbeitstaschen

von 50 Pf. an in gutem Leder.

Große und kleine

Rindleder-Reisetaschen

in großer Auswahl, neu eingetroffen.

Touristentaschen, Markttaschen

von 50 Pf. an.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch von **C. H. Oehmig-Weidlich** Zeitz

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.

Grosse Ersparniss an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.

Auch als **Toilette-Seife** zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „ächte" Stück meine volle Firma trägt!

Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. 3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife, sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in Stettin bei **Aug. Arndt**, Petrihofstr. 12, **Carl Behm**, Baumstr. 28 **Franz Gerneth**, Victoriaplatz 5, **Hellm. Hoffmann**, Schiffbaulastadie 17, **Herrm. Kausch**, Schulzenstr. 40, Fräul. **Clara Krüger**, Bismarckstr., **Franz Laabs**, Bismarckstr. 16, **H. Laabs** Nachf. Inh. **Br. Müller, C. E. Ludwig**, Wallstr. 17/18, **R. Maschinsky**, Ecke Stolting- u. Hohenzollernstr., **Erich Richter**, Breitestr., **Otto Richter**, Grüne Schanze, **Max Schütze Nachf. Paul Krause**, Kl. Domstrasse, **Paul Schweiger, Scheffler & Siemers**, Moltkestr. 1, **Max Tews**, Verbindungsstr. 13, **Osc. Uecker, Fritz Ferd. Wegner**, Pölitzerstr. 19, **Carl Zander**; in Grabow b. **Jul. Fiebing, Lud. Link**, in Altdamm b. **Herm. Krause, Heinr. Weylandt.**

Vertreter: **Max Hommel,** Agent, Stettin, Victoriaplatz.

Petroleum-Motoren „Herkules",

Langensiepen's Patent. Petroleum-Ventil-Motoren für gewöhnliches Lampenpetroleum, Solaröl, Kraftöl etc. **Langensiepen's Patent. Gas- und Benzin-Ventil-Motoren!**

Vorzüge: Auffallend einfache Construction; sichere Funktion; gleichmässiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfung. Deutsche Landw.Ges. **Berlin 1894** prämiirt.

Prospecte und Ausarbeitung von Projekten kostenfrei!

Rich. Langensiepen,

Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei, Magdeburg-Buckau 21.

Wormser Brauer-Akademie,

zahlreich besucht von Brauern aus allen Ländern, beginnt den Winter-Cursus am 3. Nov. Programm zu erhalten durch die

Direction Dr. Schneider.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische **Beleuchtungsanlagen** ✽ ✽ ✽ ✽ ✽
✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ **Kraftübertragungen**
Strassen- und Kleinbahnen ✽ ✽ ✽ ✽

Specialität: Stationäre und transportable **Accumulatoren** (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Für **die arme 76jährige Frau** gingen noch ferner ein:

S. W. 50 ₰, Paul 1 ℳ, Frau Koch 3 ℳ, Otto Freybe 5 ℳ, M. Schr. 1 ℳ, C. S. 5 ℳ, A. R. 1 ℳ, Ungenannt 1 ℳ, Ungenannt 3 ℳ, Müller — Chemnitz 1 ℳ, Pritschow—Breslau 1 ℳ. In Summa 71 ℳ 75 ₰.

Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen wir allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Rud. Vogel [Stettin]. Otto Blandau [Wolgast]. Eine Tochter: Premier-Lieutenant Hans von Heydebreck [Potsdam].

Verlobt: Frl. Margarethe Schirmer mit dem Schiffskapitän Herrn Robert Perleberg [Stettin].

Gestorben: Louise Rosenau, 9½ J. [Zarnekow]. Frl. Bertha Schumacher [Greifswald]. Frau Ida Loop, 43 J. [Swinemünde]. Tischlermeister C. Stubbe, 74 J. [Pasewalk]. Handelsmann Salomon Behrendt, 84. J. [Kolberg]. Kommis Georg Wachholz, 21 J. [Wilhelmshof]. Uhrmacher Ludolf Schöne, 33 J. [Stettin].

Grossherzogthum Sachsen
Staatlich beaufs. und subvent.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
a) Fachschule für Bauhandwerker,
b) Fachschule für Tischler.
Staatliche Reifeprüfungen
Näh. Ausk. d. Dir. Teerkorn

Meine an der Chaussee von Schivelbein nach Bad Polzin gelegene

Waldschenke m. Materialgeschäft

und ca. 7 Morgen Acker bin ich Willens anderen Unternehmens halber zu verkaufen.

Brunow, Kreis Schivelbein. **F. Strey,** Gastwirth.

Ziegelei-Verkauf!

sehr günstig am schiffbaren Wasser, Verbindung mit Stettin, soll wegen Alter des Besitzers verkauft werden. Das Grundstück eignet sich wegen der günstigen Lage und Größe zur Anlage einer Fabrik, welche Wasserverbindung braucht. Zwischenhändler verbeten.

Offerten erbittet
Ernst Kohfeldt, Malchin.

Haus mit Laden, Garten, Karpfenteich, für jedes Geschäft, auch Rentiers passend, verkauft **Eschert, Biesenthal.**

O wie einfach

werden Sie sagen, wenn Sie nützl. Belehrg. über neuesten ärztl. **Frauenschutz** D. R.-P. lesen. Krzbd. gratis, als Brief 20 Pfg.
R. Oschmann, Konstanz E. 4.

Bernstein-Oel-Lackfarbe

hat einen hohen Glanz und trocknet in kurzer Zeit glashart.

Bernstein-Oel-Lackfarbe

übertrifft durch ihren Oelgehalt den vielfach angewandten spirituösen Fußboden-Glanzlack ganz wesentlich an Haltbarkeit und Dauer.

W. Reinecke,

Frauenstraße 26.

Eine noch gut erhaltene Nähmaschine, Wheeler und Wilson, billig zu verkaufen Lindenstr. 13, p.

Stöwer's Singer-Viktoria-Nähmaschine, sehr gut erhalten, zu verkaufen Pelzerstr. 6, 1 Tr. r.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Stettin, Langebrückstraße 4,

empfiehlt:

Nickeluhren	von Mark	6,50 an.
Silb. H.-Rem.-Uhren	„ „	14,— an.
Silb. Dam.-Rem.-Uhren	„ „	13,— an.
Gold. Dam.-Rem.-Uhren	„ „	18,— an.

Hochfeine Qualität! Vorzüglich im Geschmack u. Aroma.

Cigaretten

Spezial-Marke No. 12

100 Stück franko gegen Nachnahme 1,80 M.
1000 „ „ „ 13,30 M.

offerirt und versendet

J. Rejewski, Bromberg,

Cigaretten-Spezial-Geschäft.

Täglich einlaufende Bestellungen. Hunderte von Referenzen. Im nichtkonvenirenden Falle nehme die Sendung innerhalb 10 Tagen zurück und erstatte umgehend den dafür gezahlten Betrag incl. Porto.

Tüchtige Verkäuferinnen

finden bei mir zum 1. resp. 15. September dauernde Stellung. Offerten erbitte Photographie, sowie Gehaltsansprüche bei nicht freier Station beizufügen.

Waren i. M.
Ernst Karstadt,
Manufaktur- und Modewaaren.

Eine gebildete Dame findet sofort oder später in einem herrschaftlichen Landhause in der Nähe Stettin's eine **kleine Wohnung** mit **Gartenbenutzung** für 10 ℳ monatlich. Gefl. Offerten unter **E. A. 97** in d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Cigarren-Agent.

Eine leistungsfähige sächsische Cigarrenfabrik sucht einen gut eingeführten

Vertreter.

Offerten unter **„Borneo" postlagernd Waldheim i. S.**

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.

Heute Sonnabend, den 31. Juli 1897:

Große Gala-Vorstellung

zum ☞ Abschieds-Benefiz ☜
für den Konzertsänger **Paul Vollrath.**
Anf. 8 Uhr. Direktion **H. Waselewsky.**

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Kleine Preise. } **Pariser Leben.**
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr: } **Durch d. Intendanz.**
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. } **Gasparone.**

Sommer-Theater Elysium.

Sonnabend, den 31. Juli 1897:
Kleine Preise. Zum letzten Male! Parquet 50 ₰.

Die Loreley.

Sonntag:

Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.

Concordia-Theater.

☞ **I. Variété-Bühne Stettin's.** ☜
Direktion: Emma Schirmeister.

Heute Sonnabend, d. 31. Juli, Abds. 8 Uhr: **Gr. Gala-Abschieds-Vorst.** des jetzig. vorzügl. Personals. Wiederholung d. großart. Benefiz-Progr. Nach d. Vorst. **Großes Vereins-Tanz-Kränzchen.** (V. F. u. H. A.) Morgen Sonntag, Mittags v. 12—2 Uhr: Gr. Matinee. Abds. 6½ Uhr: Gr. Extr.-Deb.-Vorst. N. d. Vorst.: Vereins-Kränzch.